

Nicht nur der Herbst macht die Platte bunt

Originelle Bänke für den öffentlichen Raum



„Wer gestaltet Bänke für die Fläche zwischen Hegel- und Kantstraße?“ – mit diesem Aufruf suchte das Stadtteilmanagement im Oktober Gruppen, die „normale Bänke“ zu originellen Kunststücken machen. Der Internationale Bund, die Albert-Schweitzer-Schule, der Hort der Astrid-Lindgren-Schule, der Verein

mit Annika Windisch lebt“ und das Welcome-Café im „Eiskristall“ nahmen die Herausforderung an und ließen ihrer Fantasie freien Lauf. Während des Herbstfestes beim IB gestalteten Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Welcome-Bank. Auch Regenbogen-, Wolken- und Menschenrechtsbänke entstanden. Sie werden in den nächsten Tagen aufgestellt. *red*



Stammgäste des Welcome-Cafés im „Eiskristall“ gestalteten diese Bank. Fotos: hl

Bunte Hausdurchgänge

Dass die Platte längst nicht mehr grau ist, belegen viele Giebel und Hausdurchgänge, die mittlerweile künstlerisch gestaltet wurden. Blumen, Schmetterlinge und Stadtansichten wurden auf die Wände

gebracht. Wer die neuesten Bilder in WGS-Durchgängen entdecken will, sollte sich auf einen Erkundungsweg durch die Magdeburger und Pankower Straße sowie Gagarinstraße begeben.



Wortspiele auf dem Giebel

Von weitem sichtbar erscheinen auf dem neu gestalteten SWG-Giebel in der Hamburger Allee Worte wie „Zuhause“, „Garten“, „Träume“, „Freude“ oder „Ferne“ – scheinbar ohne Zusammenhang. Sie ermöglichen eigene Assoziationen. Die Worte kehren in verschiedenen Sprachen zusammen und ergeben ein gemeinsames Bild.



Das Fenster im oberen Drittel soll Ein- und Ausblicke geben und zum Innehalten einladen. Die Idee zu diesem ungewöhnlichen Giebelbild stammt von Annette Czerny und Mechthild Flemming, die

als Sieger eines Wettbewerbs von der SWG den Auftrag zur Gestaltung erhielten. Am 25. Oktober wurde das Gerüst abgebaut, so dass jetzt jeder das Kunstwerk bewundern kann.

Schwerpunkte für die Ortsbeiräte

SEITE 5

An meinen deutschen Freund

SEITE 13

Intown wird aktiv-Mieter bleiben dran

SEITE 15

Wildschweine auf dem Dreesch

SEITE 20

Wenn Nachbarn sich treffen

UNA e. V. will spätestens im Januar 2018 komplett mit dem Verein für Menschen mit besonderem Hilfsbedarf in die umgebauten Räume in der Ziolkowskistraße einziehen. Der Verein New Social Way hat ein Bienenvolk auf dem

Berliner Platz. Thomas Ruppenthal verabschiedete sich aus der Alphaarbeit, die mit ihren Blockpartys im Quartier Integrationsgeschichte geschrieben hat. Das Ferienprojekt „Spielend gärtnern - Bildung und Kultur“

einem geförderten Integrationsprojekt fortgesetzt. Der Verein „Together MH“ will im November mit den ersten Veranstaltungen in der „Halle am Familienpark“ beginnen. Sabine Mielke hat eine Tafel „Gegen das Vergessen“ entwickelt.

Das und vieles mehr hat man im September bei der 3. Nachbarschaftskonferenz im Mueßer Holz erfahren. Der Integrationsbeauftragte der Stadt Schwerin, Dimitri Avramenko, dankte allen Akteuren für ihr Engagement. Maik Schoefer wies auf die Zielgruppe der 18-25-Jährigen hin, für die es nicht genügend Angebote gibt. Und alle waren sich einig: Das Mueßer Holz braucht mehr Straßensozialarbeit(er), auch, um Gewalt unter Kindern entgegenzuwirken. Eine konstruktive Gesprächsrunde unter Nachbarn. Fortsetzung folgt - im Dezember.



Dach des dort entstehenden Wohnprojektes untergebracht. Das PatchworkCenter wächst langsam, aber sicher - mit viel Elan und Spaß bei der Arbeit. Das Mobil „Spielen ohne Grenzen“ ist an verschiedenen Standorten für die Kinder unterschiedlicher Nationalitäten da, neuerdings auch auf dem

vom Verein „Die Platte lebt“ wurde am 2. September mit einer tollen Abschlussveranstaltung beendet. Das Projekt „Wohnen in Schwerin“ steht immer noch in Verhandlungen über ein geeignetes Objekt. Die Waldexkursionen von Ulrike Rodriguez und Mohamad Wadeh werden in

red

Selbstgebaute Mülleimer für eine saubere Stadt

Die Holzwerkstatt in der Neubrandenburger Straße 2a ist eine der Einsatzstellen für Teilnehmer des LaQs-Projektes für die soziale und berufliche Integration. Thomas Hemprich, Anleiter im gewerblich-technischen Bereich, vermittelt jungen Frauen und Männern handwerkliche Fertigkeiten im Umgang mit Holz. Um die Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz weiterhin sauber

zu halten, fertigen die Teilnehmenden derzeit neue Mülleimer. Das benötigte Holz wird unter fachlicher Anleitung passend zugeschnitten und zusammengeschrubt. Im Anschluss erhalten die Behälter einen farbigen Anstrich und werden im Quartier aufgestellt.

BilSE-Institut



STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

im „Eiskristall“
Pankower Straße 1/3
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartnerin:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*,
Sperrmüllkarten, Hundekot-
tüten, den Stadtanzeiger

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartnerin:
Hanne Luhdo
Dienstag - Donnerstag
9-12 Uhr und nach
Vereinbarung

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*, Sperrmüllkarten,
Hundekottüten
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin

Telefon: 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

<---

Einige der selbstgebauten
Mülleimer wurden auch im
Bereich des PlattenParks auf-
gestellt. Foto: hl



Platz zum Spielen und Verweilen

Im Rahmen des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ werden Spielplätze in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz instand gesetzt. Teilnehmende des LaQs-Projekts erneuern Spielgeräte und Sitzgelegenheiten, damit die

Anwohner und insbesondere die Kinder in der „Sozialen Stadt“ wieder mehr Platz zum Spielen und Verweilen haben. Einige der erneuerten Bänke wurden bereits auf den Spielplätzen aufgestellt.

maxpress

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch den Fachdienst für Stadtentwicklung und Wirtschaft über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des

Weiterbaus der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Weichen für ein modernes Bildungszentrum gestellt

Am Bildungs- und Bürgerzentrum (BBZ) in der Hamburger Allee 124 wird seit Wochen kräftig gebaut. Jetzt sind auch die Weichen für die Sanierung der Förderschule in der Hamburger Allee 126 gestellt. Das Land hat Fördermittel bereitgestellt, die Stadt die erforderlichen Eigenmittel. In einem Wettbewerbsverfahren wurde das planende Architekturbüro bestimmt. Wie beim BBZ ist es das Büro Fachwerkler aus Schwerin. Nun kann die Sanierung vorbereitet werden,

für die mit Gesamtkosten von ca. 7,4 Mio. Euro gerechnet wird. Beginnen sollen die Arbeiten nach Fertigstellung des BBZ im Frühjahr 2019. Dann zieht die Förderschule für etwas mehr als ein Jahr in die André-Sacharow-Straße. Der Rückzug in das modernisierte Gebäude ist für die Sommerferien 2020 geplant. Insgesamt werden dann ca. 15 Mio. Euro in die Sanierung der beiden Gebäude und die Gestaltung des Eingangshofes geflossen sein.

Gehweg Hamburger Allee wird erneuert

Seit Jahren ist der Gehweg an der Hamburger Allee, von der Keplerpassage bis zur Kantstraße, Anlass für Bewohnerbeschwerden. Die Platten sind vielfach gebrochen oder haben sich gegeneinander verschoben. Der Weg ist ein einziger Hindernisparcours. Bereits im vergangenen Jahr hat die Stadtvertretung seine Sanierung beschlossen.

Nun ist es der Landeshauptstadt auch gelungen, alle erforderlichen Genehmigungen der Landesministerien zu bekommen, so dass endlich die mit Städtebaufördermitteln geplante Erneuerung erfolgen kann. Anfang nächsten Jahres sollen die Arbeiten ausgeschrieben werden, um im Frühling mit dem Bau beginnen zu können.

Abriss der Kaufhalle in der Otto-von-Guericke-Straße

Die Tage der leerstehenden Halle in der Otto-von-Guericke-Straße sind gezählt. Lange hat der alte Eigentümer nach einer Nutzung gesucht, ohne Erfolg. Dann wollte er die marode Halle an die Stadt verkaufen, doch es konnte keine Einigung über den Kaufpreis erzielt werden. Schließlich war der Eigentümer insolvent, und die Halle kam in die Zwangsversteigerung. Dabei hat die Lan-

deshauptstadt sie ersteigert, um diesen städtebaulichen Schandfleck endgültig zu beseitigen. Für Anfang 2018 ist nun der Abriss vorgesehen, der gegenwärtig planerisch vorbereitet wird. Das Grundstück wird anschließend naturnah begrünt. Die Anwohner erhalten einen Parkstreifen entlang des Wohnweges. Eine Neubebauung ist aktuell nicht vorgesehen.

Wald:Brücke entwickelt sich

Auf der Brachfläche zwischen der Hegel- und der Kantstraße hat sich in den zurückliegenden Wochen einiges bewegt. Mitarbeiter des Qualifizierungsprojektes „Langzeitarbeitslosigkeit im Quartier vernetzt senken“ (LaQs) haben Trampelpfade mit einer wassergebundenen Decke versehen. „Ich freue mich sehr darüber, dass sich auf dieser Fläche endlich etwas bewegt“, sagt Stadtplaner Reinhard Huß. „Ohne das Engagement aller an LaQs Beteiligten wäre dies nicht möglich gewesen.“

Und bei den Wegen soll es nicht bleiben. Aus Ausgleichsmitteln des Naturschutzes werden Bäume gepflanzt, und es werden Bänke aufgestellt,



die zuvor von verschiedenen Gruppen künstlerisch gestaltet wurden. So wird die Fläche immer attraktiver und erhält nach und nach ein individuelles Gesicht.



Schwerin will Antrag stellen für BIWAQ bis 2022

Seit sieben Jahren beteiligt sich die Landeshauptstadt an dem Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) der Europäischen Union und der Bundesregierung. Das aktuelle Projekt „Langzeitarbeitslosigkeit im Quartier vernetzt senken“ (LaQs) vermittelt in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz durch Qualifizierung und intensives Coaching Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei ist LaQs

sehr erfolgreich. So erfolgreich, dass die Stadtvertretung bereits im September beschlossen hat, dass die Landeshauptstadt sich um eine Teilnahme an der nächsten BIWAQ-Periode (2019-2022) bewirbt. Hierfür wird bis zum 13. Dezember der Fördermitelantrag gemeinsam mit dem BilSE-Institut gestellt. Anfang nächsten Jahres wird dann der Bund entscheiden, ob Schwerin auch von der kommenden BIWAQ-Förderrunde profitieren kann. *R. Huß*

Hallo, liebe Leser,



wisst Ihr, was am 17. November ist? Da ist Vorlesestag in ganz Deutschland! Die Deutschen brauchen offensichtlich solche Tage, um sich an wichtige Dinge zu erinnern. Finde ich ja eigentlich nicht schlecht, wenn all die prominenten Leute in die Kitas und Schulen ausschwirren, um den Kindern etwas vorzulesen: Märchen, Geschichten, Gedichte. Die neueste Vorlesestudie hat nämlich ergeben, dass 28 Prozent der Familien ihren Sprösslingen in den ersten drei Jahren nicht regelmäßig vorlesen. Da ist es dann mit einem einzigen Vorlesestag im Jahr natürlich auch nicht getan. Deshalb bin ich jeden Mittwoch mit Hanne Luhdo in der IB-Kita „Kinder-galaxie“ in der Keplerstraße – mit einer Tasche voller Kinderbücher, die wir uns vorher aus der Stadtbibliothek Neu Zippendorf ausleihen. Erst sind wir bei den „Schlafkindern“, die eine Geschichte vor dem Mittagsschlaf hören, und dann bei den Vorschulkindern, die mittags nicht mehr schlafen müssen. Zuletzt haben wir die Geschichten von Flocke, dem Eisbär und von der Gans namens Günther vorgelesen, die einen Freund suchen. Auch in der Kita „Mosaik“ und im „Kinderland“ gibt es mit Herrn Kruse und Frau Blank zwei ehrenamtliche Vorleser. Vielleicht werden es ja bald noch mehr. Kinder, die früh das Zuhören und später das Selbstlesen lernen und üben, werden auch in der Schule gute Leistungen erzielen. Und für die Fantasie ist es außerdem gut.

Also, ich wünsche mir regelmäßige Vorlesetage für die Lütten. Der 17. November ist ein guter Anfang. **Euer Fridolin**

Spaß und Forschung beim Fest

Der Verein „Die Platte lebt“ hatte am 26. Oktober zu einem kleinen Herbstfest im Stadtteiltreff „Eiskristall“ in Neu Zippendorf eingeladen. Nach Kaffeerunde, Herbstquiz und dem Auftritt von „Spaßvogel“ Lemmi Lembcke wurde Rosemarie Kaminski (re) als Koordinatorin des Schweriner Netzwerkes „Haus der kleinen Forscher“ verabschiedet. Sie gibt nach zehn Jahren diese ehrenamtliche Funktion an Sabine Fisch (li) weiter. Zu dem Netzwerk gehören 45 Kindertagesstätten in

Schwerin und Umgebung mit über 3.000 Kindern.

Stiftung. Das Herbstfest wurde gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.



Mit kleinen Experimenten gaben die beiden Frauen einen Einblick in die Arbeit der

red

Mit Laternen durch das Mueßer Holz

Wieder einmal war Oktober – kleine und große Leute freuten sich auf den alljährlichen Umzug durch das Wohnviertel. Im Dunkelwerden mit lautstarker Musik und leuchtenden Laternen zu gehen, ist eine große Freude.

Wer nicht selbst mittendrin war, öffnete das Fenster oder stand auf den Balkon, um zu schauen oder zu winken. Die Strecke zwischen Keplerplatz und Fernsehturm sicherte die Polizei mit Kollegen und ehrenamtlichen Helfern ab.

Rund 450 Teilnehmer nahmen sich Zeit für diesen Umzug, angeführt vom Spielmannszug „Die Rade-gastaler“. Gegenseitig bestaunte man die Laternen. Die selbst gebastelten Lampions waren wieder die al-



terschönsten. Zu sehen gab es Drachen, Marienkäfer, Mondgesichter u.v.m.

Nach dem Umzug gab es auf dem Keplerplatz Bratwurst, gegrillt von den Helfern des Vereins „New Social Way“. Die Mitarbeiter des Bauspielplatzes kümmerten sich um heiße Getränke und Knüppelkuchen.

Während sich die Kleinen amüsierten, hatten die Großen Zeit zum Erzählen und Gedankenaustausch. Und so ging wieder einmal alles viel zu schnell zu Ende.

Die Lampionumzüge durch das Mueßer Holz und durch Neu Zippendorf wurden gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. me

Besuch vom Oberbürgermeister zum 100.

Zum 100. Geburtstag von Herta Stanke gratulierte am 29. September auch Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier. Er wünschte der Jubilarin, die seit 30 Jahren in der Stralsunder Straße in Neu Zippendorf lebt, alles Gute. Herta Stanke, die von ihrer Tochter Erika, die gleich nebenan wohnt, liebevoll betreut wird, erzählte dem Gast von ihrer früheren Arbeit im VEB Holzbau und von ihrer Urenkelin Freya Viktoria, die sie bei der Geburtstagsfeier zum ersten Mal sah.

Fotos: hl



Wo sehen die neu gewählten Ortsbeiräte Neu Zippendorf und Mueßer Holz die Schwerpunkte ihrer Arbeit?

Aufgrund personeller Veränderungen waren in den Ortsbeiräten Neu Zippendorf und Mueßer Holz Neuwahlen nötig. Verändert hat sich auch die Einwohnerzahl im Mueßer Holz. Weil am Stichtag 1. Januar 2017 mehr als 10.000 Bürger das Mueßer Holz bewohnten, konnten nun neun Mitglieder in den Ortsbeirat gewählt werden. Wir fragten die Ortsbeiratsvorsitzenden der beiden Stadtteile nach den Schwerpunkten ihrer Arbeit.

Reinhard Bonin, Vorsitzender des Ortsbeirats Neu Zippendorf:

1. Zunächst geht es uns um die Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen mit dem dazugehörigen Abbau von Vorurteilen in der hier lebenden Bevölkerung. Integration bedeutet für mich, dass es nicht nur Rechte gibt, sondern auch Pflichten, die auch durch die zuständigen Einrichtungen vermittelt und erklärt werden müssen. Kinder und Jugendliche brauchen eine starke Unterstützung durch Organisationen und Träger, welche ihnen das Einleben erleichtern. Der soziale Bedarf von Kindern und Jugendlichen muss mehr berücksichtigt werden.

2. Nach wie vor ist für uns bezahlbarer Wohnraum ein wichtiges Thema. Wir dürfen vor allem Hartz-IV-Emp-

fänger und Bezieher von Grundsicherung nicht aus den Augen verlieren, wenn es um (erforderliche) Sanierungen von Häusern geht und Mieten vom Jobcenter nicht übernommen werden. Gerade 1-Raum-Wohnungen stehen nur sehr begrenzt zur Verfügung.

3. Nötig ist nach wie vor die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Straßensanierungen sind für alle Verkehrsteilnehmer (PKW, Fußgänger, Menschen mit Behinderung) wichtig. Die Beleuchtung ist teilweise sehr mangelhaft.

4. Ordnung und Sauberkeit in unserem Ortsteil müssen durch das Ordnungsamt strenger kontrolliert werden.

Gret-Doris Klemkow, Vorsitzende des Ortsbeirats Mueßer Holz

1. Wir möchten bei den Bewohnern ein noch größeres Interesse an unserer Arbeit wecken und sie ermutigen, sich mehr in die Arbeit des Ortsbeirates einzubringen. Gleichzeitig wollen wir künftig enger und intensiver mit dem Ortsbeirat Neu Zippendorf zusammenarbeiten und mit ihm mindestens einmal im Jahr gemeinsam tagen. Wir werden unsere öffentlichen Ortsbeiratssitzungen neu strukturieren und intensiver bewerben. Den zweiten Teil unserer Beratungen wollen wir dafür nutzen, Anliegen, Wünsche, Meinungen, Probleme, die durch die Bewohner/innen an den Ortsbeirat herangetragen werden, auf die Tagesordnung zu setzen und diese Themen dann gemeinsam mit den Bürgern und, wenn notwendig, mit Unterstützung von kompetenten Vertretern der Verwaltung besprechen. Wir haben auch geplant, einen Briefkasten für den Ortsbeirat bei der Petruskirche anzubringen.

2. Bereits seit langer Zeit beschäftigen wir uns intensiv mit den unzumutbaren Wohnbedingungen der Mieter der Intown-Wohnungen. Unser stellvertretendes Ortsbeirats-

mitglied Maik Schoefer, der gleichzeitig Sprecher der Mieterinitiative ist, hat uns auf der letzten Sitzung wieder über den aktuellen Sachstand berichtet. Das werden wir weiter verfolgen.

3. Ein weiterer Schwerpunkt wird für uns die Sportentwicklungskonzeption der Landeshauptstadt, bezogen auf unseren Stadtteil, sein. Wir wollen nach Möglichkeiten suchen, dass weitere Sportanlagen für die Kinder und Jugendlichen zugänglich gemacht bzw. neu gestaltet werden. Wir haben kein Verständnis dafür, dass mit öffentlich geförderten Mitteln neugestaltete Sportplätze abgeschlossen sind und nur für den Schulsport genutzt werden dürfen.

4. Eine Neubewertung bzw. Neuausrichtung der Schwerin-Card wurde auf unserer jüngsten Sitzung zur Diskussion gestellt. Mit diesem Thema werden uns wir auch weiterhin auseinandersetzen. Wir werden die Geschäftsführerin des Jobcenters, Frau Rothe, zu uns einladen und u.a. mit ihr über Sanktionierungen gegenüber Transferleistungsempfängern sprechen.

Die jeweilige Tagesordnung und den Sitzungsort für die Ortsbeiratssitzungen finden Sie im Internet im öffentlich zugänglichen Bürgerinformationssystem der Landeshauptstadt Schwerin (bis).

Sie können sich an die Ortsbeiräte schriftlich wenden – über das Büro der Stadtvertretung (Am Packhof 2-3, 19053 Schwerin, Frau Schulz) oder per E-Mail: OBR-MH@schwerin.de bzw. OBR-Neu-Zippendorf.de.

Die Ortsbeiräte tagen in der Regel jeden 2. Mittwoch (Neu Zippendorf) bzw. 3. Mittwoch im Monat (MH).

Kissen werden verschwinden

Nun sind die Tage der bunten Kunstkissen auf dem Dreescher Markt bald gezählt. Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier hat kürzlich die Mitglieder des Kulturausschusses darüber informiert, dass der Künstler die geplante Entfernung seiner Kunstobjekte zwar bedauert, aber keine Bedenken hat. Das Landesförderinstitut wird keine Rückzahlung der Fördermittel veranlassen. Allerdings wies der Oberbürgermeister darauf hin, dass es notwendig sei, ein Gesamtkonzept für die Neugestaltung des Platzes zu erstellen und die Finanzierung im Vorfeld abzusichern.



20 Jahre Tagespflege Mueßer Holz

Die Tagespflege Mueßer Holz ist eine Einrichtung für Alleinlebende, die nicht einsam sein möchten. Dort werden Menschen aller Pflegegrade

meinschaft Freude und Aufmerksamkeit.

Am 27. September kamen besonders viele Gäste aus der Tagespflege der AWO zum

Auch ehemalige Mitarbeiter wie Elke Olomek freuten sich für das Haus. Sie war 1997 mit dabei, als die Tagespflege aufgebaut wurde. „Es ist schön zu sehen, wie sich hier alles entwickelt hat. Die Räume sind sehr hell, und die Leute fühlen sich wohl. Genauso war es damals schon geplant“, sagte sie. Antje Nowack ist seit einem Monat Pflegedienstleiterin im Haus und genoss den Vormittag ebenso mit ihren neuen Kollegen und den Pflegebedürftigen. „Für die Zukunft wünsche ich uns allen, dass wir uns weiterhin so wohlfühlen wie jetzt gerade, sowohl im Team, als auch unter den Tagesgästen.“

Nach dem aufregenden Frühstück mit anschließendem Ständchen der Kinder aus der

Kita „Igelkinder“ von nebenan blieben viele der Senioren gerne noch etwas länger. Einige wurden vom AWO-Fahrdienst wieder nach Hause gebracht.

Wer als Angehöriger gerne wieder tagsüber arbeiten gehen, seine pflegebedürftigen Familienmitglieder während dieser Zeit allerdings trotzdem in guten Händen wissen möchte, für den ist die AWO-Tagespflege eine echte Alternative. In Schwerin gibt es davon gleich zwei: die Tagespflege Mueßer Holz in der Justus-von-Liebig-Straße 29 und die Tagespflege am Dreescher Markt 1.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0385-208 10 16/17 oder per E-Mail an tagespflege@awo-schwerin.de.



Seit 20 Jahren ist die Tagespflege Mueßer Holz ein Ort, an dem Senioren viel Spaß in guter Gesellschaft haben Foto: maxpress

betreut, zum Beispiel, um Angehörige zu entlasten. Ältere Menschen erfahren in der Ge-

Frühstücksbuffet ins Mueßer Holz, um das 20-jährige Bestehen der Einrichtung zu feiern.

Gespräche im „Bus der Begegnungen“

Im September war der „Bus der Begegnungen“, ein roter Doppeldeckerbus (Linie 94) der Initiative „Offenen Gesellschaft“, in Deutschland unterwegs, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen – und zwar live, in Farbe. Station machte er auch auf dem Berliner Platz. Die Tische und Bänke konnten allerdings lange nicht rausgestellt

werden, weil es unentwegt regnete. So musste man im Innern des Oldtimers eng zusammenrücken. Einheimische und Zugewanderte schauten neugierig rein und verweilten bei Kaffee und Tee. In den Gesprächen ging es um Wahlen, um Mieterprobleme, um das Zusammenleben mit Geflüchteten und vieles mehr. red



Der „Bus der Begegnungen“ am 13. September auf dem Berliner Platz Foto: hl

Auf der Suche nach dem richtigen Job

„Berufe im Gespräch“ war das Motto am 17. Oktober in der Petruskirche Schwerin. Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier eröffnete als Schirmherr die Veranstaltung des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, bei der Arbeitsplatzsuchende mit Arbeitsplatzanbietern direkt ins Gespräch kamen.

„Ideal war der Tag für alle, die beruflich wieder neu starten wollen. Viele haben diese Chance genutzt“, sagte Ines Jammer-Lühr vom Diakonie-Personal-Service beim Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Auf vier „Themeninseln“ informierten Arbeitgeber, wo Arbeitskräfte gesucht würden, welche Qualifizierung dafür nötig

sei oder erworben werden könne. An vielen Infoständen ging es rund um das Thema Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Bereits im Vorfeld hatte es im Rahmen des „Welcome-Cafés“ im „Eiskristall“ einen Workshop für Arbeitssuchende gegeben, um Talente herauszufinden, die wegweisend für der Jobsuche sein können. red



Auch Mohamad Wadeh (links) und Mohamad Anas Alali nutzten die Veranstaltung, um sich über Arbeitsmöglichkeiten zu informieren. Foto: hl

Die Natur liegt uns am Herzen

Die Menschen hinter der Stadtteilbiene „Stiene“

Nachdem sich nun unsere Stiene im August-Turmblick äußern durfte, ist es an der Zeit, dass sich die Menschen



Frank Möller, Vorsitzender von „New Social Way“ Foto: hl

„dahinter“ vorstellen. Mit einigen Nachbarn hatten wir schon sehr positive Gespräche. Wir sind der Förderverein „New Social Way“ und haben uns erst im Januar 2017 gegründet. Allerdings arbeiten die Mitglieder oftmals schon über Jahre (größtenteils im Tafelteam der Petrusgemeinde) zusammen und wohnen hier im Stadtteil Mueßer Holz. Die Ideen für unsere Projekte sind über Jahre entstanden

und sollten ursprünglich unter einem anderen „Dach“ umgesetzt werden. Da dies unmöglich war, beschlossen die Initiatoren im Herbst 2016 einen Verein zu gründen und begannen mit den Vorbereitungen. Am 25. Januar 2017 fand dann die Gründungsversammlung statt. Die Gemeinnützigkeit wurde beantragt und im April – nach mehrfacher Überarbeitung der Satzung – endlich vom Finanzamt Schwerin festgestellt. Somit dürfen wir nun Spenden annehmen und Fördergelder beantragen. Als erstes Projekt wurde die wesensgemäße Bienenhaltung im Stadtteil in Angriff genommen.

Ich absolvierte einen entsprechenden Lehrgang bei Dr. Mirko Lunau, welcher mit seiner Demeter-Imkerei – ebenso wie wir – dem Verein Mellifera e.V. angehören. Über allen Projekten steht für uns der Erhalt der Schöpfung. Dies ist aber oftmals nicht ohne finanzielle Unterstützung von außenstehenden Menschen möglich, da für den Verein die Projekte „wirtschaftlicher



Unsinn“ sind. Für die Menschen und die Natur allerdings nicht. Dazu nur ein Fakt: Ca. 30% unserer Nahrungsmittel hängen direkt von der Bestäubungsleistung der Bienen ab, jedoch können die Bienen derzeit ohne den Menschen nicht mehr überleben. Daran ist zum großen Teil die auf Profit getrimmte „Landwirtschaft“ schuld.

Wir freuen uns darauf, mit den Menschen im Stadtteil über unsere Projekte und Ziele ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie uns sehen, sprechen Sie uns an, oder nehmen über unseren kleinen Internetauftritt Kontakt zu uns auf. www.new-social-way.de. Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Fördermitgliedern, Spendern und dem Ortsbeirat Mueßer Holz, welcher uns den guten Start durch die Bewilligung von Fördergeldern erst ermöglicht hat.

Frank Möller



Hallo liebe Nachbarn,

seit dem Sommer lebe ich nun mit meinen Schwestern und Brüdern und unserer Königin bei Euch im Stadtteil. Und ich kann sagen: „Es gefällt mir bisher gut bei Euch!“ Die uns pflegenden Menschen haben in der Zwischenzeit viele Gespräche mit den Nachbarn im Stadtteil führen können und einige von Euch haben uns bereits besucht. Besonders über die Kinder haben wir uns gefreut. Ihre leuchtenden Augen beim Begutachten unserer Wohnungen sind durch nichts zu ersetzen. Alle waren ganz lieb und konnten sich davon überzeugen, dass wir nicht – wie oft behauptet wird – gern stechen. Einige zeigten auch schon Interesse, bei „unseren“ Menschen mitzumachen und sich auch um uns zu kümmern. Ich bin schon ganz gespannt, wann wir dann regelmäßig von Kindern besucht werden und wir sie besser kennenlernen dürfen. Immerhin besteht dann die Chance, dass diese Kinder später die Politiker mal richtig aufklären, wie toll und wichtig wir Bienen sind und wir nicht sterben dürfen, nur weil einige ignorante Menschen die Umwelt mit Giften verseuchen und die Natur zu einem lebensfeindlichen Raum machen. So, genug für heute! Wir stecken derzeit in den Wintervorbereitungen und haben noch viel zu tun.

Eure Stiene

Geldspritze für den Bauspielplatz



1.735 Euro erhielt der Bauspielplatz im September von der Schweriner Bürgerstiftung, um die Brand Schäden zu beseitigen. Stadtpräsident Stephan Nolte (re) und Stadtvertreter Rolf Steinmüller (li) übergaben Britt Tarrach den symbolischen Scheck. Weitere „Geldspritzen“ gab es zuvor vom Lenkungsreis „Soziale Stadt“, der Mittel aus dem Verfügungsfonds bewilligte.

red

Neues aus dem
Mehrgenerationenhaus



10 Jahre kulturelle
Vielfalt gestaltet

Das Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bundes in der Keplerstraße feierte am 22. September sein zehnjähriges Bestehen. „Ziel der Angebote des Mehrgenerationenhauses ist es, Menschen über alle Generationen hinweg eine verlässliche Infrastruktur zu bieten und eine Anlaufstelle vor Ort zu sein“, sagt die Regionalleiterin des IB in Westmecklenburg, Astrid Brumme. Das konnte mit dem großen Engagement der vielen Ehrenamtlichen und tatkräftigen Unterstützern über die Jahre gelingen und machte das MGH zu einem Ort der Vielfalt von kulturellen Begegnungen. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der fortlaufenden Angebote, wie dem Chor der Lebensfreude, dem Kindertheater, dem Seniorenclub, dem Malkurs, der Rommeerunde, der Hausaufgabenhilfe, der Sonntagsschule und den Sportprojekten. Viele dieser Angebote werden seit mehreren Jahren durchgeführt. Die Angebote werden genutzt von jungen und älteren Menschen, von Einheimischen und Zuwanderern. Etwa 250 Personen sind es jede Woche. Zur großen Jubiläumsfeier kamen auch viele Gratulanten, darunter die Sozialministerin von M-V Stefanie Drese und Sozialdezernent Andreas Ruhl. Durch ein vielfältiges kulturelles Rahmenprogramm der Akteure des Mehrgenerationenhauses konnten die vielen Besucher des Stadtteils die Höhepunkte der Arbeit im Hause erleben und genießen. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die vielen Menschen, die mit ihren wertvollen Beiträgen die Jubiläumsfeier bereichert haben. Mit großer Vorfreude auf viele weitere spannende Begegnungen und ausgelassene Feste schaut das MGH nun in die Zukunft. Den Koordinator des MGH, Frank Brauns, erreichen Sie unter der Telefonnummer 0385-2082416.

Johannes Gössling, Leiter MGH



Sozialministerin Stefanie Drese hob bei der Festveranstaltung des IB in ihrem Grußwort die Bedeutung des Mehrgenerationenhauses als wichtige Begegnungsstätte für den Stadtteil und darüber hinaus hervor. Es ist eins von 25 MGH in Mecklenburg-Vorpommern.

Fotos: hl

Ausstellung beim IB

Am 14. September hatte der Internationale Bund zum „Aktionstag gegen sexuelle Gewalt“ aufgerufen. Er brachte dieses Tabu-Thema in die Öffentlichkeit und hatte dazu viele Partner eingeladen. Die Ausstellung „Echt Klasse“ vom Petze Institut wurde von vielen Schulklassen besucht.



Wie sagt's der Nachbar?

DANKE

- شكرا (shokran)
- تشکر (tashakor)
- Sîpas
- Thank you
- Dank je wel
- የቅጥላይ (yekenyeley)
- Спасибо (spasiba)
- Дзякую (dziakuju)
- Дякую (diakuju)
- Хвала (hvala)
- Dziękuję (dschänkuijă)
- Děkuji (djekuji)
- Paldies (paldiäâ)
- धन्यवाद (dhanayavad)

- Arabisch
- Persisch
- Kurdisch
- Englisch
- Niederländisch
- Tigrinya
- Russisch
- Weißrussisch
- Ukrainisch
- Serbisch
- Polnisch
- Tschechisch
- Lettisch
- Hindi

BITTE

- من فضلک (min fadlik)
- لطفاً (lotfa)
- Fermo
- Please
- Alsjeblieft
- በጃኝ (bejaka) m/sg, በጃኝ (bejaki) f/sg
- Пожалуйста (pozhaluysta)
- Калі ласка (kali laska)
- Будь ласка (bud' laska)
- Молим (molim)
- Proszę (proschä)
- Prosím (proseem)
- Lūdzu (luudsu)
- कृपया (krupaya)

Ukrainische Kunst im Stadtteiltreff

Künstlerinnen aus der Ukraine zeigten im Rahmen der Interkulturellen Wochen im „Eiskristall“ Schmuck und Puppen aus ihrem Land. Die Besucher konnten unter ihrer Anleitung selbst kleine Schmuckstücke anfertigen.

Foto: hl



Großartige Show in der Turnhalle

Am 11. September gab es in Neu Zippendorf mit der „Pontijska Arena“ eine bisher einmalige Show. Wegen der angekündigten Regenschauer wurde sie kurzfristig vom Berliner Platz in die Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule verlegt. Die Schule hatte die Räume zur Verfügung gestellt und gute Auftrittsbedingungen für die kleinen Künstler geschaffen. Die Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine (Preisträger aus Talentwettbewerben) zeigten ihr Können und erfreuten die Zuschauer

mit Akrobatik, Tanz, Jonglieren, Hula Hoops, Kautschukdarbietungen und Gesang. Die Tanzgruppe „Wesselka“ (Regenbogen) und die Sängerin Hanna Tschumak dokumentierten mit ihren Liedern und Tänzen die Lebensfreude und den Stolz der Ukrainer, die trotz schwieriger politischer Verhältnisse in ihrem Land ihre künstlerischen Leistungen im Ausland präsentieren. Nach dem grandiosen Auftritt des Ensembles während der Eröffnung der IKW am 10. September auf dem Schwe-



riner Marktplatz kamen nun auch die Neu Zippendorfer in den Genuss dieses Festivals.

Finanziert wurde die Show über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Foto: hl

Fotoausstellung im „Eiskristall“



Beeindruckende Fotos von Oksana Kyzmchuk (Mitte) wurden im Rahmen der IKW im Stadtteiltreff „Eiskristall“ gezeigt.

Der Wohltätigkeitsverein Wissen hatte die Bilder zum Thema „Frauen und Mädchen

in der Ukraine - Frauenarmut in der globalisierten Welt“ nach Neu Zippendorf geholt.

Foto: Die Künstlerin mit Ehepaar Perewoskin, Dimitri Avramenko und Angelika Reimers hl

„Damas Café“ gab ersten Einblick in die Politik

Politik für geflüchtete Frauen in der Kommune und im Bund waren im September die Themen im „Damas Café“ des Grone-Bildungszentrums Schwerin.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen sprach Rainer Brunst über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der heutigen Gesellschaft, die keine Selbstverständlichkeit ist. Darüber hinaus ging es um das Wahlgesetz im Allge-

Wege Hintergrundwissen erhalten. Damit wird ein Beitrag geleistet, dass sie sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden können. Das trägt zu einer gelingenden Integration bei.“

Das „Damas Café“ wurde Anfang des Jahres eingerichtet und wird für ein Jahr vom Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung M-V aus ESF-Mitteln der Europäischen Union gefördert. Jeden Mittwochmorgens

WeltMarktTag in Neu Zippendorf



Am 21. September wurde auf dem Berliner Platz nicht nur informiert, sondern auch Fußball gespielt. Die Evangelische Jugend der Sozial-

Diakonischen Arbeit hatte mit ihren Kooperationspartnern für internationales Flair und kurzweilige Unterhaltung gesorgt. Foto: hl



Rainer Brunst (4. v. l.) im Gespräch mit den Frauen des „Damas Cafés“

Foto: Grone

meinen und die Bundestagswahl im Besonderen. Für die weitere praktische Umsetzung der Informationen gestalteten die Frauen eine Schautafel. Vera Mathes, Willkommenslotsin bei Grone, sagte: „Es ist gut, dass die Frauen auf ihrem

kommen dort die Frauen zusammen. Vera Mathes dankte der Landeshauptstadt Schwerin für die Förderung dieser Veranstaltung sowie der Comtact-GmbH und den Maltesern in Stern Buchholz für die Unterstützung. Grone

Brennesselsuppe und Fladenbrot im Wald

In Bewegung kommen, den Wald als Abenteuerspielplatz zurückerobern, durch Beobachten, Ausprobieren, aus Fehlern lernen und in der Gemeinschaft Freunde finden – darum geht es in den Wander- und Aktionstagen in und um Schwerin.

Unter dem Motto „Willkommen im Wald“ wandere ich mit Pfadfinderleiter Mohamad Wadeh (Palästina) einmal im Monat mit deutschen und ausländischen Kindern (vor allem aus Syrien) in die waldreiche Umgebung des Dreeschs, damit sie mehr mit der heimischen Natur vertraut werden. Bei der ersten Exkursion fanden die Kinder mit Hilfe von Karte und Kompass nach einigem Suchen den Weg nach Mueß und sammelten unterwegs Hagebutten, Äpfel, Brennesseln und Holunder, so dass wir an unserem Zielort am Pinnower See Brennessel-

suppe, Holundermarmelade und Hirse mit Äpfelchen kochen konnten. Dabei übten sich die Kinder im Holz sammeln und Feuermachen und auch im Brot backen. In Nachbereitung des Ausflugs wurden noch Früchte getrocknet bzw. zu Marmelade oder Chutney verarbeitet. Bei der zweiten Veranstaltung ging es erneut zum Pinnower See, diesmal, um die in Deutschland lebenden großen Säugtiere zu erkunden. Ausgerüstet mit Zollstock und Spurenbestimmungsbüchern markierten die Gruppen alles, was ihnen interessant erschien. Am Ende hatten wir immerhin Spuren eines (beschlagenen) Pferdes, eines Rehs und Abdrücke diverser Hundepfoten gefunden. Die Kinder übten sich im Bogenschießen, halfen beim Grillen und bereiteten Teig für Fladen und Stockbrot vor. Der Tag endete mit einem wil-

den Spiel, bei dem sich alle in Tiere verwandelten und dabei merkten: Ganz ohne Regeln

gen/Sicherheit und am 21. Dezember unter dem Motto „Lütte Weihnacht - ein kleines



Pflanzen- und Tierkunde in der Natur Foto: Mohamad Wadeh

geht es selbst beim Spielen nicht, wenn alle Spaß haben wollen.

Das Projekt wird unterstützt von der Stadt Schwerin („100-Euro-Pauschale“). Weitere Veranstaltungen gibt es am 18. November für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren zum Thema Schutzbehau-

Weihnachtsfest im Wald“.

Kontakt: Ulrike Rodríguez (ulirod08@aol.com, Handy: 0174-9522339, Mohamad Wadeh (mohamadwadeh@gmail.com, Handy: 015774229404.

Ulrike Rodríguez,
Wildnislehrerin

Stadtwerke zu Besuch in der Nils-Holgersson-Grundschule

Zur diesjährigen Malaktion der Stadtwerke Schwerin erwarteten die 100 Erstklässler der Nils-Holgersson-Grundschule mit Spannung die Mitarbeiter der Stadtwerke. Im Atrium der Schule staunten sie dann nicht schlecht, als ein großes blaues Männ-

chen namens Alex die Kinder überraschte. Mit Begeisterung und viel Applaus wurde das Maskottchen der Malaktion von den Kindern begrüßt. Sie lauschten aber auch sehr interessiert, was die Mitarbeiter der Stadtwerke zum diesjährigen Malwettbewerb erzählten. Das

Motto in diesem Jahr lautet „Macht mal das Licht aus“. Es geht also um das Strom sparen, aber auch darum, wie die Menschen früher ohne Strom ausgekommen sind. Auch die Kinder konnten einiges Wissenswertes zu diesem Thema beitragen. In ihren Köpfen gibt es schon einige schöne Ideen, die jetzt im Zeichenunterricht umgesetzt werden. Das wird den Erstklässlern viel Spaß machen, denn die begehrten Malkoffer der Stadtwerke enthalten alle Utensilien, die benötigt werden, um fantasievolle und farbenfrohe Bilder entstehen zu lassen. Natürlich gab es zum Schluss auch einige schöne Fotos mit Alex, der sich bereitwillig unter die vielen Kinder mischte.

Nils-Holgersson-Grundschule



Die Grundschüler mit Alex, dem Maskottchen der Stadtwerke
Foto: Nils-Holgersson-Grundschule

Auf den Zahn gefühlt

„Tag der Zahngesundheit“ war am 27. September in der Grundschule am Mueßer Berg - eine Landesveranstaltung in M-V.

Zahnputztunnel, Bastelstraße, Spaßparcours, Siebdruck, Holzwurmtheater,



gesunde Snacks, Zahnputztrap sowie Geschichten über Zahnwehmännchen und Wackelzähne - ein tolle Aktion, bei der die Schüler viel lernen konnten.

Foto: hl

Ferienabschluss im PlattenPark

Mit Spiel, Spaß und Musik ging am 2. September das Ferienprojekt „Spielend gärtnern - Bildung und Kultur“ im PlattenPark zu Ende. Sechs Wochen lang gab es für Kinder im südlichen Mueßer Holz verschiedene Angebote, welche oftmals auch von den Erwachsenen genutzt wurden. An einigen Tagen kamen nur Flüchtlingskinder, an anderen Tagen wieder nur einheimische Kinder mit ihren Eltern. Leider viel zu selten vermischten sich die Nationalitäten. Integration lässt sich eben nicht verordnen, Integration ist ein Prozess. Beim Abschlussfest

klappte das Miteinander aber schon ganz gut. Bei ausgelassener Stimmung wurde gemeinsam gefeiert, ein Ergebnis der unermüdlichen Arbeit der Akteure vor Ort. Über 200 Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen verbrachten einen friedlichen Nachmittag – mit dem FUNtruck des Kinderschutzbundes, Kinderschminken, Ballonmodellage und mehrere Kulturgruppen. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass es während der sechs Wochen mehrere gewalttätige Vorfälle unter den Flüchtlingskindern gab, die die täglich Anwesen-

den Dr. Marina Hornig, Frank-Peter Sembritzki vom Verein „Die Platte lebt“ sowie Frank Möller vom Förderverein „New Social Way“ aber immer in den Griff bekommen haben. Hier sollten künftige Integrationsangebote gezielt ansetzen, um ein friedfertiges Zusammenleben zu fördern. Die Verantwortlichen bedanken sich bei allen Organisatoren, „Mitmachern“ und

Gästen für ihre Ideen, ihren Einsatz und für diese - trotz aller Probleme - schöne Zeit und hoffen auf eine Fortsetzung. *fm*



Die Organisatoren des Ferienprojektes: Dr. Marina Hornig mit Frank Möller (re) und Frank Sembritzki (li) Foto: hl

FUNtruck in Neu Zippendorf



Der FUNtruck vom Deutschen Kinderschutzbund machte im August mehrmals auf dem Berliner Platz sowie am „Haus der Begegnung“ Station. Die Mädchen und Jungen hatten dort Gelegenheit, das mobile Spielangebot auszuprobieren. Foto: hl

Wolf im PlattenPark



Bei „Puppen im PlattenPark“ Nr. 3 am 6. August entführten die Figurentheater Margrit Wischniewski und Ernst Heiter die Zuschauer in die Märchenwelt. „Rotkäppchen“, „Froschkönig“ und „Rumpelstilzchen“ sorgten für einen spannenden Nachmittag im Mueßer Holz. Foto: hl

Kinder erkunden die Natur und malen sie

„Wir haben die Erde nicht von unseren Vorfahren geerbt, wir haben sie für unsere Kinder geliehen“ – nach diesem Motto führt der Verein Wissen ein Projekt durch, bei dem in den Kindern die Liebe zur Natur geweckt werden soll. Mit Unterstützung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung erlernen sie wichtige Verhaltensregeln für einen sorgsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren. Viele der Haustiere, die die Menschen früher noch hatten, gibt es heute in der modernen

Stadt nicht mehr. Deswegen sind wir vom Verein mit den Kindern nach Holthusen in den Haustierpark gefahren. Dort konnten sie Schafe, Ziegen, Schweine und Kälbchen nicht nur sehen, sondern auch anfassen und streicheln. So erlebten die Kinder hautnah mit, wie die Kühe gefüttert und gemolken werden. Sie konnten selbst erproben, wie aus Rahm Butter geschlagen wird und aus Milch leckeres Eis wird. Naschen war dabei erlaubt, und so machte alles doppelt so viel Spaß.

Aber auch die Pflanzen sind interessant für die Kinder. Sie haben sich im vereinseigenen



Malen im Freien

Foto: Wissen e. V.

Garten informiert, wie aus der Saat zuerst kleine Pflanzen wurden, die dann gewachsen sind und später geerntet wurden. Dies zu verfolgen war für sie neu und ein großes Erlebnis. Einige der Eindrücke setzten die Kinder in Bildern um. Unter Anleitung der Kursleiterin wurde bei gutem Wetter im Freien gemalt. Schon bei der Auswahl der Motive und beim Einfangen von Stimmungen zeigten die kleinen Künstler ihre Liebe zur Natur und den sorgsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren. *Wissen e. V.*

Wir haben viel verloren und viel gewonnen

Mein Name ist Mamoun Rajoub. Ich bin 32 Jahre alt und mit meiner Familie vor zwei Jahren und vier Monaten von Syrien nach Deutschland gekommen. Meine Frau Rahaf ist 26 Jahre alt. Meine drei Kinder sind Ibrahim (6), Haidara (4) und Amir (20 Monate). Ibrahim kommt im September zur Schule. Er kann schon gut Deutsch sprechen, denn im Kindergarten hat er viel von den anderen Kindern gelernt.

Auch Haidara geht jetzt in den Kindergarten. Unser jüngster Sohn ist noch zu Hause. Wir sind eine gute Familie. Seit einem Jahr arbeite ich in einer kleinen Firma, die Polstermöbel verkauft, bezieht und repariert. Die Arbeit ist anstrengend, aber sie macht mir Spaß. In Syrien hatte ich schon 14 Jahre als Polsterer gearbeitet. Da kommt mir natürlich die

Erfahrung hier in Deutschland zugute.

Meine Frau Rahaf hat einen kleinen Job bekommen. Sie arbeitet ein halbes Jahr im „Haus der Begegnung“ in Neu Zippendorf und hilft zum Beispiel beim Übersetzen und Vermitteln im Elterncafé. Im neuen Jahr will sie einen Deutschkurs beginnen, um bald die B1-Prüfung abzulegen. Bisher haben wir beide die deutsche Sprache nur übers Internet mit youtube und mit unseren beiden Freundinnen Ellen und Clementine gelernt. Sie kommen zweimal in der Woche zu uns, um mit uns zu üben. Dank ihrer Hilfe haben wir schon sehr viel gelernt. Die beiden Frauen betreuen unsere Familie seit zwei Jahren. Sie gehören gewissermaßen dazu. Wenn wir Zeit haben, besuchen wir auch das Welcome-Café im „Eiskristall“, um mit

Einheimischen zu reden.

Traurig macht mich, dass ich meine Mutter acht Jahre lang

dass Ellen uns helfen kann, die Formalitäten zu erledigen.

Wir haben in Syrien viel ver-



Mamoun Rajoub half mit seiner Familie im Welcome-Café beim Gestalten von Bänken. Foto: hl

nicht gesehen habe. Und jetzt, wo mein Vater gestorben ist, muss ich unbedingt zu ihr, um sie zu besuchen. Aber das ist nicht so einfach. Ich hoffe,

loren, aber in Deutschland viel gewonnen – Freiheit und Sicherheit. Das macht uns zu einer glücklichen Familie.

Mamoun Rajoub

Als Christ auf der Flucht

Musa Sayed war einer der ersten Flüchtlinge, die im Dezember 2013 nach Schwerin kamen. Er musste sein Heimatland Afghanistan verlassen, weil Christen dort verfolgt werden. Der Physiotherapeut

len behinderten Menschen im Kriegsgebiet helfen. Doch im Jahr 2010 wurde er bei einer christlichen Pfingstfeier, an der rund 200 Gläubige teilnahmen, verhaftet. Er stand schon länger wegen seines

Glaubens unter Beobachtung. Man wollte ihn zwingen, zum Islam überzutreten und sperrte ihn ein. „Ich erinnere mich noch sehr gut an die Stromschläge und die Tritte, mit denen ich gefoltert wurde. Mir drohte die Todesstrafe“,

erzählt Musa Sayed. Doch der heute 52-Jährige ließ sich nicht entmutigen. Er schrieb einen Brief an eine internationale Menschenrechtsorganisation, die für die Freiheit des Glaubens kämpft, und gab das Schreiben einem französi-

sehen Freund mit, der ihn im Gefängnis besuchte. Dieser Brief brachte einiges in Bewegung und verschaffte ihm ein Visum für Europa. Mit einem Militärflugzeug wurde er von Kabul nach Rom geflogen. Seine Familie konnte ihm später über Pakistan folgen. Nach zwei Jahren in Italien ohne eigene Wohnung und Unterstützung für die Kinder kam die Familie nach Deutschland, um hier ein neues Leben zu beginnen, das den Kindern Bildung ermöglicht und Religionsfreiheit.

Musa Sayed hat seitdem in der Petrusgemeinde in der Ziolkowskistraße ein schützendes Dach gefunden. Er belegte Sprachkurse, lernte die deutsche Sprache und machte sich auf die Jobsuche. Sein Fachwissen auf dem Gebiet der Prothesen konnte er bislang nicht anbringen. Dafür wurde ihm vor vier Monaten ein Minijob als Küchenhelfer im

„Haus am See“ in Mueß angeboten. Seitdem gehören Geschirr spülen und trocknen zu seinen Hauptaufgaben. Auch wenn ihm die Arbeit Spaß bereitet, träumt er doch davon, eines Tages in seinem Beruf arbeiten zu können.

Und wie klappt es mit den Kontakten zu den Deutschen? Musa Sayed lächelt und gibt zu verstehen, dass das sehr unterschiedlich ist. „In dem Hochhaus im Mueßer Holz, in dem ich wohne, lebt zum Beispiel ein älteres Ehepaar, das sehr nett ist. Von ihm bekomme ich jeden Tag die SVZ zum Lesen.“ Auch im Welcome-Café im „Eiskristall“ hat er schon viele offene Gesprächspartner gefunden. Auch wenn die Familie inzwischen auseinander gebrochen ist, ist Musa Sayed in Schwerin heimisch geworden. Für ihn gilt: „Heimat ist da, wo Frieden ist und wo ich meinen Glauben leben kann.“ hl



Musa Sayed (re) im „Eiskristall“ im Gespräch mit Werner Brauer Foto: hl

hat 14 Jahre lang beim Internationalen Roten Kreuz in Kabul gearbeitet. Nachdem er 1987 als Soldat durch eine Mine verletzt wurde und seitdem eine Beinprothese trägt, wurde er zum Spezialisten für Prothesen und konnte vie-

An meinen deutschen Freund

Ich danke dir für alles, wer du auch immer bist, ob du mich als Flüchtling liebst oder hasst. Du kennst mich nicht und du hast Recht: Ich bin seltsam für dich, ja, seltsam, vielleicht kannst du ja aus diesen Zeilen mehr über mich erfahren und besser verstehen, warum ich hier bin und wie es für mich ist, hier zu sein...

Ich bin zweimal zum Flüchtling geworden: das erste Mal wegen der Besetzung von Palästina und das zweite Mal wegen des Krieges in Syrien. In den Gassen des Lagers bin ich geboren und dort bin ich auch aufgewachsen. Die israelische Besetzung hat mir die Heimat genommen, so bin ich heimatlos, immer nur ein Gast in irgendeinem Land.

Ich wusste, dass meine Wurzeln in Tiberias in Palästina sind, aber ich habe die Stadt meiner Väter nicht gesehen, ich habe nicht in ihren Straßen gespielt und ich sah als Kind ihre Sonne nicht, und träumte doch jeden Tag davon, ihren Boden zu sichern ...

Mein deutscher Freund, ja, zugegeben, dein Land ist schön und man respektiert hier das Gesetz. In meiner Welt geschieht dies weniger, doch ist sie nicht weniger schön. Ich

könnte dir zum Beispiel über Palästina erzählen, über den Geschmack der Jaffa-Orangen, von dem meine Großeltern mir erzählt haben, über den Geruch des Brotes, das wir in der Asche buken, über die duftende Lorbeerseife aus Nablus, die Süße der Trauben aus Hebron, die Legenden vom Ghul, die Hochzeiten und unser ganzes kulturelles Erbe, und ich könnte dir auch über Syrien erzählen, könnte die Schönheit der alten Häuser beschreiben, den Berg Dschabal Qasyun, den Duft der Jasminblüten in den Straßen von Damaskus, der ältesten Hauptstadt der Welt, wo ich geboren wurde und das Alphabet lernte, könnte dir erzählen, wie es war und immer noch ist...

Man behandelt mich gut in deinem Land, ich merke, es gibt hier menschliche Werte, ich habe hier Sicherheit gefunden. Keine Bombe jagt meinen Kindern hier Schauer der Angst über den Rücken, wir darben nicht mehr wegen der Belagerung wie im Yarmouk-Lager, wo wir wie Tausende andere ein Jahr ohne ausreichendes Essen, ohne Strom oder Medizin verbrachten.

Mein Freund, wir sitzen hier oft und wärmen gute Erinne-

rungen auf, gleichzeitig versuchen wir jeden Tag vergeblich zu vergessen. Ich könnte dir eine lange Liste von verbannenen, gefangenen und getöteten Freunden nennen, dir vom Schmerz des Exils erzählen, von den langsam verblassenden Erinnerungen, von dieser tiefen Traurigkeit in mir, so ohne einen einzigen wirklichen Freund...

Mein Freund, du kannst natürlich nicht wissen, wie familiär und sozial wir sind. Ich denke jeden Tag an meine Mutter, meine Nachbarn. Die Sehnsucht nach dem vertrauten Leben schmerzt, vielleicht überrascht es dich, aber auch, wenn wir längst erwachsen sind, brauchen wir unsere Mütter, und sie wiederum halten fest an ihrer lieben Gewohnheit, uns wie Kinder zu behandeln, uns beim Nachhausekommen zu fragen: „Warum kommt ihr so spät?“ O, wie wir das gute Essen bei der Mutter vermissen - niemand kocht wie sie... Und dann beschleicht uns die Angst, was wird, wenn wir für immer hier bleiben sollten?

Ja, mein Freund, wir haben alle ein Smartphone, wie sollten wir auch sonst Kontakt halten zu unseren Familien? Aber beim Telefonieren kann ich

meine Gefühle lange nicht so gut ausdrücken wie in einem wirklichen Gespräch. Unaus-



lösliche Sehnsucht brennt in mir, in uns allen hier in deinem Land. Ich brauche nichts weiter, ich fühle mich satt und sicher hier, ich brauche nur eins: Mich hungert nach einem Heimatland, ich will mein Recht ausüben, mich auszudrücken, wählen zu gehen... Ich bin zu Tränen gerührt, wenn ich die palästinensische Fahne, die Fahne meines landlosen Landes, sehe. Vielleicht hast du nicht erlebt, wie es ist, die Heimat zu verlieren, die Kälte des Exils zu fühlen...

Mein Freund, ich brauche nichts, ich brauche nur eine Heimat.

Mohamad Wadeh/
Ulrike Rodriguez

Liebeslied für immer

Felix und Annett trafen sich zum ersten Mal in der KOA-Band. Aus dem gemeinsamen Musizieren wurde irgendwann ein Liebeslied.

Aber das Leben war nicht immer leicht. Beide gingen

durch schwere Zeiten. Und als Annett im Krankenhaus lag, gaben sie einander das Versprechen, sich für den Rest ihres Lebens zu lieben und für einander zu sorgen.

Auf ihrer Hochzeit im September in der Petruskirche baten sie Gott, ihnen zu helfen, dieses Versprechen zu halten. Wir wünschen Euch, dass Euer schönes Liebeslied für immer ist! *Das Kepler*

Open Air Team



Hier ist keiner zu alt



Wilfried Kaisler ist 74 Jahre alt. In den vergangenen Jahren wurde bei ihm zweimal Krebs diagnostiziert. Trotzdem kommt er jeder Woche, um zu helfen beim Aufbau des Patchwork Centers. „Ich möchte das Bisschen machen, was ich kann“, sagt er. Das

„Bisschen“ ist allerdings eine großartige Arbeit u.a. beim Tapetenentfernen, Grundieren und Malern. Sein Beitrag bringt uns nicht nur baumäßig weiter, er bereichert auch unsere Gemeinschaft: So entsteht langsam eine echte Patchwork-Familie.

Übrigens: Es gibt noch viel zu tun im Patchwork Center. Egal, ob alt oder jung, Sie sind herzlich willkommen mitzumachen.

Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 9 bis 13 Uhr, in der Hamburger Allee 134.

Fotos: kk

Über das Vertrauen

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“, so lautet ein bekanntes Sprichwort. Vertrauen ist wichtig, denn Vertrauen bietet Sicherheit und Verlässlichkeit. Jemandem zu vertrauen kann heißen, dass ich mich auf ihn verlassen kann. Dadurch kann ich Mut schöpfen und mich etwas trauen. Häufig wächst Vertrauen dort, wo wir Menschen einander nahe sind, ihnen häufig begegnen, eine persönliche Nähe da ist. So wachsen aus der Nähe Beziehung und Geborgenheit. Auch in der Bibel ist von Vertrauen die Rede: So muss auch Jesus bei seinem Jünger Petrus um Vertrauen werben. Auf dem See Genezareth bittet Jesus Petrus um sein Vertrauen:

„Hab Vertrauen, ich bin es.“ (Mt 14,17).
Woran liegt es, dass Petrus Je-

sus scheinbar nicht vertraut? Ich kann nur Vermutungen anstellen. Es ist nicht selten, dass Menschen im Alltag nicht vertrauen oder einander sogar misstrauen.

Die Szene von Jesus und Petrus lädt ein, einander Vertrauen zu schenken. Selbst in Zeiten der Ungewissheit und der Unsicherheit dürfen wir einander vertrauen. Kontrolle ist wichtig, noch wichtiger ist jedoch, dass wir einander vertrauen können.

Matthias Bender,
Katholische Gemeinde
St. Andreas



<https://gedankenwelt.de/wieso-wir-anderen-vertrauen>

Islamischer Bund zieht um

Seit mehreren Jahren steht fest, dass das Gebäude der ehemaligen Kita in der Anne-Frank-Straße 31, unser bisheriges Domizil, baulich nicht mehr dem Mindeststandard entspricht und für den Abriss vorgesehen ist. Trotz intensiver Suche nach Alternativen war es bislang nicht gelungen, eine realistische Lösung zu finden.

Vor einigen Monaten wurden durch das ZGM die Räumlichkeiten in der Von-Stauffenberg-Straße 29 angeboten. Wir erhoffen uns dadurch, eine gangbare Übergangslösung gefunden zu haben. Es ist geplant, den Umzug zum

neuen Standort am 1. Januar 2018 abzuschließen.

Dies wird weiterhin als Provisorium angesehen, weil die Räumlichkeiten nicht zur Unterbringung der Gemeinde beim Freitagsgebet ausreichen. Momentan wird das Freitagsgebet in einer Sporthalle abgehalten.

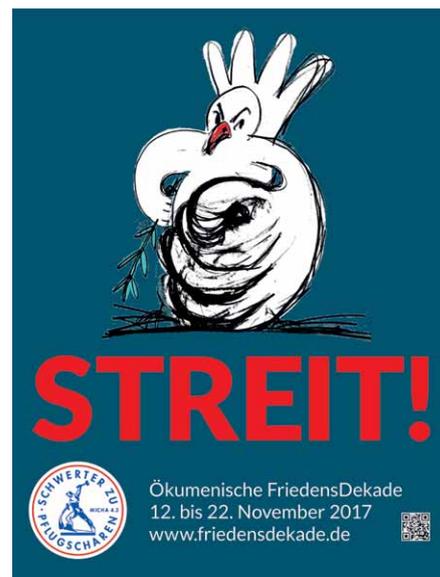
Unser Ziel wird es aber weiterhin bleiben, eine Moschee als einen Ort der Begegnung zu schaffen, in der sich Schweriner treffen, austauschen und die unterschiedlichen Religionen und Kulturen in unserer Stadt kennenlernen können.

Mohamed Dib Khanji,
Islamischer Bund

Friedensdekade beginnt

Vom 12. bis 22. November beteiligt sich die Petrusgemeinde in Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde St. Andreas an der Ökumenischen Friedensdekade.

Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Streit!“. Nähere Informationen unter <http://www.kirche-mv.de/Schwerin-Petrusgemeinde.1004.0.html>.



Mutter-Baby-Singen

Ein Baby versteht noch keine Wörter, aber es erfasst Stimmungen. Musik in angenehmer Atmosphäre tut gut - die Stimme und der Gesang der Mutter prägen sich tief in das Unterbewusstsein des Kindes ein.

Wenn wir mit unseren Kindern zur Ruhe kommen und einige wenige alte und neue Lieder immer wieder singen, machen wir ihnen ein Geschenk für ihr Leben.

Der Kurs „Mutter-Baby-Singen“ ist ein Angebot der Evangelischen Petrusgemeinde für Schwangere und Mütter mit Babys von 0-18 Monaten.

Es werden christliche und weltliche Lieder zu verschiedenen Themen u.a. Mittag und Abend / Trostlieder und Lieder zum Fröhlich-Sein, zum Zur-Ruhe-kommen / Herbst und Winter gesungen.

Kirchenzugehörigkeit und besondere musikalische Fähigkeiten sind nicht erforderlich.

Termine:

Ort: Musikraum im Gemeindezentrum der Petruskirche
Einzeltermine mittwochs: 01./08./15./22. und 29. November

Kursleitung, Anmeldung und Info:

Kantorin Cornelia Kurek Tel. 0176/24472025 oder über das Gemeindebüro, Tel. 0385/2012138

Kosten: als musikalisches Angebot der ev. Petrusgemeinde kostenfrei

Nachfolgender Kurs :

28.02. bis 25.04.2018

Petrusgemeinde

Intown wird aktiv - Mieter bleiben dran

In der Keplerstraße 10 hängen Infozettel, die über die kommenden Sanierungsarbeiten informieren. Ein Baugerüst soll für sechs Wochen aufgestellt werden, und bei den Mietern wird um Verständnis für eventuelle Beeinträchtigungen gebeten.

In den vergangenen Wochen hatte Intown in der Kopernikusstraße 1 und Keplerstraße 10 die Dächer ausgebessert und Brandschutztüren repariert sowie die fehlenden Feuerlöscher bereitgestellt.

Aufgrund der Mängeldokumentation seitens der Mietergemeinschaft Intown Schwerin hatte das Bauamt eine Begehung der Keplerstraße 10 vorgenommen und Mängel

beim Brandschutz festgestellt. Intown wurde von der Verwaltung aufgefordert, diese umgehend zu beseitigen.

Die Aktivitäten der Mieter scheinen Intown zu veranlassen, bestehende Missstände zu beheben. Es gibt zwar noch defekte Klingelanlagen, Schimmel und Feuchtigkeit in einigen Wohnungen, Schädlingsbefall und abblätternde Farbe von den Balkonbrüstungen der Keplerstraße 9-17, aber vielleicht nimmt sich Intown nun auch dieser Probleme an. Die Mietergemeinschaft wird weiterhin versuchen, mit ihren Möglichkeiten darauf aufmerksam zu machen.

In der Sitzung des Bauaus-

schusses vom 4. Oktober wurde mitgeteilt, dass Intown sich an das Bauamt gewendet habe, um mit der Verwaltung zusammenzuarbeiten in Hinblick auf die bevorstehenden Sanierungsarbeiten in Krebsförden. Weiterhin stellte Dr. Reinkober eine Außenansicht der sanierten Keplerstraße 10, entworfen von Intown, vor. Die Bauanträge, die Intown im September 2017 stellen wollte, sind beim Bauamt noch nicht eingegangen.

Dass Intown damit von seinen Sanierungsplänen abweicht, die sie in einer nicht öffentlichen Sitzung am 29. Juni Teilen der Verwaltungsspitze, Stadtvertretern und den Vertretern der Mietergemein-

schaft Intown Schwerin vorgestellt hatte, wirft die Frage auf, inwiefern sich Intown an die eigenen Pläne hält.

Eine Problematik gilt es noch anzugehen: Die Anpassung der KdU-Richtlinie (Kosten der Unterkunft). Intown setzt bei Neuvermietung den Höchstsatz dieser Richtlinie an. Somit kommen Mieten von über 7 € kalt auf dem Quadratmeter zustande, für zum Teil marode Wohnungen. Schwerin-TV berichtete über diese Wohnungen in einem Fernsehbeitrag. Hier muss die Politik handeln und eine Anpassung vornehmen. Für die Stadt Schwerin bedeuten diese Mieten Mehrkosten von bis zu 45.000 €. *Maik Schoefer*

Moderne Wohnungen

Schönes Wohnen bietet der sanierte Block aus dem Jahr 1977 in der Neubrandenburger Straße. Er wurde in 13 Monaten modernisiert. Insgesamt 4,4 Millionen Euro hat die WGS in das Pilotprojekt mit Bürgerbeteiligung investiert. 850.000 Euro wurden durch Anleger bereitgestellt.

Die 20 Zwei- und 30 Dreiraumwohnungen sind barriere reduziert bzw. barrierefrei. Der Fahrstuhl in den Aufgängen 1, 3 und 5 und komfortab-

le Bäder machen sie besonders attraktiv.

„Mit diesem Sanierungsprojekt haben wir attraktiven und bezahlbaren Wohnraum mit individuell zugeschnittenen Wohnräumen geschaffen, der gerade für ältere Bürger und junge Familien interessant ist“, sagte Geschäftsführer Thomas Köchig und bedankte sich bei allen Beteiligten für das Engagement vor und während der Bauphase.

red



WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig, Aufsichtsratsvorsitzender Daniel Meslien und Bauleiter Ulrich Kästner (v. r. n. l.) vor dem sanierten Block in Neu Zippendorf

Foto: hl

Eine sichere Bank

Wenn ältere Menschen im Stadtteil unterwegs sind, brauchen sie oft eine Möglichkeit zum Zwischenstopp. Und so wurde von Bewohnern der Wunsch geäußert, eine Bank am Mueßer Berg aufzustellen, der wegen seiner Steigung eine zusätzliche Herausforde-

rung ist. Der Verein „Hand in Hand“ kümmerte sich darum und baute in Kooperation mit der SWG im Rahmen seiner nachbarschaftlichen Aktivitäten die gewünschte Bank auf. Finanziert wurde sie aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. *Foto: SWG*



Kaufland modernisiert

Heller, offener, wohnlicher – so das neue Gesicht des Schweriner Kaufland-Marktes im Mueßer Holz. Hausleiterin Marion Mühlbach erläuterte am 25. September die Modernisierung der beiden Einkaufsetagen, die in nur drei Wochen erfolgte, meist in den Abend-

und Nachtstunden. Zu den Veränderungen gehören auch eine energieeffiziente Beleuchtung und ein elektronischer Preisauszeichner. Kaufland ist bis 2025 vertraglich an den Standort in der Hamburger Allee gebunden und beschäftigt derzeit 89 Mitarbeiter. *red*

Teilnehmerrekord beim Jubiläums-Treppenlauf

544 Mädchen und Jungen nahmen am diesjährigen Treppenlauf auf dem Berliner Platz teil und liefen insgesamt 1.671 Runden. Mit dabei waren die

Kitas „Haus Sonnenschein“, „Future Kids“, „Mosaik“ und „Kindergalaxie“. Aber auch die Schulkinder ließen sich den Lauf mit Ironman Michael

Kruse nicht entgehen und traten den Beweis an, dass Laufen Spaß macht.

Freude an der Aktion hatte auch der prominente Extremsportler, der dieses Projekt, das vor zehn Jahren vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf/Mueßer Holz ins Leben gerufen wurde, von Anfang an unterstützte. „Es ist immer wieder eine Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung die Mädchen und Jungen dabei sind. Dabei geht es nicht um Zeiten und Medaillen, sondern einfach nur um Bewegung an der frischen Luft“.

Neben der Grundschule am Mueßer Berg und der Schule

am Fernsehturm war es vor allem die Astrid-Lindgren-Schule, die mit 17 Klassen vertreten war. Besonders erfolgreich war die 7a, die insgesamt 180 Runden absolvierte. 40 davon gingen allein auf das Konto von Rishi Kakkara, der mit seiner Lauffreude begeisterte.

Für das Rahmenprogramm sorgten der Verein Makkabi mit dem Programm „Integration durch Sport“, die Toys Company mit Glücksrad und Dosenwerfen sowie das AWO-Maskottchen AWOscha und Fridolin vom Verein „Die Platte lebt“. Spiel und Sport pur am Weltkindertag. *hl*



Foto: hl

Schüler der Astrid-Lindgren-Schule mit Ironman Michael Kruse

Grone gewann Multi-Kulti-Fußballturnier

Unter dem Motto „Vielfalt verbindet“ fand innerhalb der Interkulturellen Wochen ein vom TuS „Makkabi“ e.V. organisiertes Fußballturnier statt. Unterstützt wurde der Verein vom Landessportbund M-V innerhalb des Programms „Integration durch Sport“ und von der Landeshauptstadt Schwerin.

Sechs Mannschaften nahmen am Turnier teil, davon vier Teams, deren Spieler als Flüchtlinge nach Schwerin gekommen waren. Es gab spannende und teilweise recht emotionsgeladene Spiele.

Kein Wunder, wollte doch jeder den Siegerpokal mit nach Hause nehmen.

Die Mannschaft vom Grone-Bildungszentrum konnte ihren ersten Platz vom Vorjahr nach vier Siegen und eine Niederlage verteidigen. Punktgleich belegte die Mannschaft von „Al-Akli“ den Silberplatz, und Bronze sicherten sich die Spieler von „Hellal“.

Moderator Frank Sembritzki musste des öfteren die Spieler zu mehr Fairness ermahnen. Auch die Pokale wurden zwischendurch durch unplatzierte Schüsse förmlich vom Tisch



Über die Pokale freuten sich nicht nur die Sieger. Foto: wb

gefegt. Für mehr Sicherheit auf dem Kleinfeld-Fußballplatz sollte unbedingt etwas

Nachhaltiges getan werden. Die tägliche Nutzung hinterlässt nun mal Spuren. *wb*

Der Wettergott muss ein Gorodki sein

Bei schönstem Sommerwetter fand vom 15. bis 17. September das diesjährige offene Gorodki-Turnier des Vereins NTS (Nichttraditionelle Sportarten) um den „Schweriner Pokal 2017“ statt, das wieder zahlreiche Fans ins Mueßer Holz lockte.

Es wurde vom zuständigen Dezernenten der Stadtverwaltung Andreas Ruhl sowie dem Integrationsbeauftragten Dimitri Avramenko eröffnet.

Auf dem hervorragend präparierten Gorodki-Platz trafen sich 13 Mannschaften unter anderem aus Schwäbisch Gmünd, Hamburg, Berlin, Neubrandenburg, Dinklage, Norderstedt, Stade, Wittenberg, Todtglüsiger, Neubrandenburg, Neumünster, Reutlingen sowie vom gastgebenden Verein NTS Schwerin. Nach einem fairen Wettbewerb standen am Sonntag die Sieger fest: Bei den Frauen

gewann Tatiana Pervushin / Ammersbek, bei den Männern Konstantin Krivoscheev / Todtglüsingen, bei den Senioren Alexander Kisner / Hamburg, bei den Anfängern Valery Deineko / Ammersbek und bei den Mannschaften Berlin.

Am Rande des Turniers lernten die Teilnehmer die schönsten Seiten der Landeshauptstadt kennen. Niemand wird das gigantische Feuerwerk mit der atemberaubenden Kulisse

des Schweriner Schlosses vergessen (Pyrogames 2017).

Dieses Sportevent wäre ohne die vielen fleißigen Helfer neben dem gastgebenden NTS nicht möglich gewesen:

Andys Party-Service, Technikteam Tendence, Landessportbund, AWO-Feriedorf Mueß, AOK Schwerin. Das Turnier wurde durch die Programme „Soziale Stadt“ und „Integration durch Sport“ unterstützt. *NTS*

Zeit für Familie

Das Schweriner Familienbündnis hatte am 21. Oktober zum diesjährigen Aktionstag „Zeit für Familie“ eingeladen. Daran beteiligt war auch der Verein „Die Platte lebt“, der im Rahmen des Welcome-Ca-

fés für Spiel und Spaß sorgte. Die Mädchen und Jungen bastelten gemeinsam mit den Erwachsenen, spielten Memory und lauschten der Geschichte vom Eisbär Flocke, der einen Freund sucht.



Vorweihnachtliches im Stadtteiltreff



Am 13. Dezember lädt das Mecklenburg-Quartett um Margrit Blank zum vorweihnachtlichen Singen ein. Ab 15 Uhr erklingen hochdeutsche Weihnachtslieder, bei denen Mitsingen durchaus erwünscht ist. Begleitet werden die Sängerinnen von Irina Antonowa (Klavierlehrerin aus Moskau).

Foto: hl

Ost-West-Paare im Gespräch

Am 6. Dezember treffen sich im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz Ost-West-Paare zu einer Plauderei über Gemeinsamkeiten, Unterschiede, kleine Macken...

Mit dabei sind u. a. Inge und Christian Schneider, Ulrich Schroeder und Irmi Kollatz sowie Gert Dunse und Hanne Luhdo.

Einen ähnlichen Abend gab es bereits im November 2010, als es um die ganz persönliche deutsche Einheit ging. Ein Thema, das auch 27 Jahre nach der Wiedervereinigung Gesprächsstoff bietet. Beginn: 18 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. red

Zwischen Kaffee und Abendbrot



Während Otto Schapuffnick im August als Friseur im Einsatz war, schlüpft er im November in die Lehrerrolle. Foto: hl

Warum verwirren die Deutschen die Ausländer mit den Artikeln der, die und das? Warum ist der Bus männlich, das Auto sächlich und die Schubkarre weiblich? In welchen Glascontainer wirft man blaue Flaschen, und darf man in gelbe Säcke mit dem grünen Punkt auch braune Verpackungen werfen? Das sind Fragen, die nicht nur die Zugewanderten interessieren.

Otto Schapuffnick (Gert Dunse) ist diesmal als Lehrer für Integration und Frustration im Einsatz. An seiner Seite Hanne Luhdo als Gastgeberin des Welcome-Cafés und „Integrationsaufsicht“. Ein unterhaltsamer Nachmittag für Einheimische und Neu-Schweriner.

Samstag, den 25. November, 16 Uhr, im „Eiskristall“. red

„Der kleine Prinz im „Eiskristall“



Dimitri Avramanko las auf Russisch.

Foto: hl

Im Rahmen der Aktion „10 Sprachen - 10 Orte“ wurde am 23. September auch im „Eiskristall“ in verschiedenen Sprachen gelesen.

Der Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Schwerin, Dimitri Avramenko, las auf Russisch, Banan Bahlul auf Arabisch und Dieter W.

Angrick auf Plattdeutsch. Hinterher wurde bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen noch geplaudert - auch in verschiedenen Sprachen.

Eine schöne Idee der Flüchtlingshilfe Schwerin e. V. und des Vereins „Miteinander - Ma'an“. 2018 soll es eine Fortsetzung geben. red

Mobile Tafel soll Erinnerungskultur fördern

Am Erntedankfest, bei dem auch Thomas Ruppenthal in den Ruhestand verabschiedet wurde, haben wir in der Petruskirche die leuchtendblaue, strahlendweiße Holztafel mit den Namen unsrer - oft viel zu früh - Verstorbenen eingeweiht. Besonderer Dank gebührt dem Tischler Gerd, der unsre Wünsche super umgesetzt hat.

Ich hoffe, dass sie ständig auf Reisen im Stadtteil Mueßer Holz ist. Jeder Mensch ist herzlich willkommen, den Vornamen eines Verstorbenen mit Sterbejahr und einem Attribut anzupinnen. Die niedrige Halterung ermöglicht es auch Kindern, Einträge vorzunehmen. Wenn die Tafel voll

ist, vielleicht auch mit einem netten Foto(?) in der oberen Leiste, wird das Namensmeer abfotografiert und im Ortsgedächtnis digitalisiert.

Wir haben sieben Monate nachgedacht und wünschen uns, dass sich Nachbarn im Mueßer Holz in neuen Gesprächsgruppen finden, um über die Verstorbenen zu sprechen, über deren Hoffnungen, deren Besonderheiten, deren Lücke, die sie hinterlassen... Wer noch weitere Ideen beisteuern möchte, ist herzlich willkommen.

Telefon: 0385-47730077.

Sabine Mielke, früher Familien- und Altenpflegerin, jetzt einfach Trauernde, Vermissten- und sehnstüchtige Nachbarin.



Beim Kepler Open Air am 14. Oktober präsentierte Sabine Mielke mit Bernd und Markus Lüdtkke (re) die neue Erinnerungstafel.

Foto: hl

„Turmblick“ auf Reisen

Familie Kooiman war im Sommer in Minsk zu Besuch, in der Heimatstadt unserer Redakteurin Kseniya Kooiman.

Sie ließ den berühmten russischen Schriftsteller Maxim Gorki (1868-1936) den *Turmblick* lesen. Foto: kk



Welcome-Café unterwegs - Erlebnis Zoo

Das Café Welcome im „Eiskristall“ ist jeden Montag Treffpunkt für Einheimische, Flüchtlinge, Asylbewerber und Ehrenamtler. In lockerer Gesprächsrunde wird den Neu-Schwerinern die Möglichkeit gegeben, ihre Deutschkenntnisse zu festigen und zu erweitern. Im September ist dieses Angebot mit verschiedenen Themen auch auf den Samstag ausgedehnt worden, Ausflüge inbegriffen. So stand zum Beispiel am 30. September der Besuch des Schweriner Zoos auf dem Plan. Das Interesse war sehr groß und hat die Veranstalter doch etwas überrascht. Viele, vor allem syrische Familien mit ihren Kindern, trafen sich

am Eingang des Zoos und waren gespannt auf das, was sie erwarten würde. Ein Zoo war für die meisten etwas Neues und vor allem für die Kinder ein Abenteuer. Diese Nähe zu so vielen Tieren werden sie so schnell nicht vergessen. Besonders beliebt waren die Affen, die Giraffen und die Nashörner. Im Streichelgehege der Rehe fühlten sich nicht nur die Kinder wohl. Nach einem Löwen wurde allerdings vergebens geschaut und immer wieder wurde danach gefragt. Für alle war es ein Erlebnis der besonderen Art und das vielfache Dankeschön an die Begleiter war Anerkennung für die schönen Stunden.

wb



Gemeinsamer Besuch im Schweriner Zoo

Foto: wb

Auch im Herbst geputzt

Bei uns gibt es nicht nur den Frühjahrsputz, sondern auch einen Herbstputz. Dazu hatte der Verein „Together MH“ e. V. am 7. Oktober die Bewohner der Keplerstraße 1-7 aufgerufen. Dabei wurden u.a. die Briefkästen geputzt, und es wurde Müll gesammelt.

Besonderes Augenmerk schenken wir unserem Vorgarten. Die Beete wurden mit Steinen eingefasst, vom Unkraut befreit und neu bepflanzt. Außerdem wurde Rasen gesät. Die neuen Steinumrandungen sind ein echter Blickfang und sehr leicht zu pflegen. Hinter

dem Block wurden einige Büsche entfernt, die zu dicht am Haus standen.



Die rege Teilnahme der Bewohner wurde mit leckerem Gulasch belohnt. Der Zusammenhalt in diesem Block ist einfach wunderbar. Wir danken allen fleißigen Helfern.

Anja Siebenhüner

Das meint der Duden:

Mit dem zu Ende gehenden Luther-Jahr sei noch einmal an den Reformator erinnert, der mit seiner Bibelübersetzung auch die Grundlagen für eine einheitliche deutsche Schriftsprache legte. Erstaunlich viel Begriffe, die wir heute täglich benutzen, gehen auf lutherischen Ursprung zurück. Beruf und Machtwort gehören dazu, Lästermaul und Ohrwurm. Weitere Beispiele sind: Lückenbüßer, Dickkopf, Morgenland und Feuereifer, Langmut und Richtschnur.

Auch Redewendungen brachte Martin Luther unters Volk, dem er aufs Maul schaute: Im Dunkeln tappen. Mit dem Kopf durch die Wand. Auf des Messers Schneide. Ein Herz und eine Seele. Jemanden auf Händen tragen. Ein Buch mit sieben Siegeln. Jemandem nicht das Wasser reichen können. Einem Anderen einen Denkkzettel verpassen. Und abschließend ein Sprichwort aus gleicher Quelle: Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. *ric*

Er lebte für sein Plattdeutsch

Eberhard Barbi (1935-2017) – drei Chorsängerinnen erinnern sich

Er ist „in dei Wohrheit gahn“, ist tot: Eberhard Barbi. Der profunde Sammler und Aufbereiter niederdeutschen Volksliedguts aus Pampow, zudem umtriebiger Chorleiter, starb am 17. September; 82 Jahre alt. Rund 2000 a cappella-Liedsätze, Kanons und Quodlibets hinterlässt er. Zwei Tage zuvor – ohne Vorahnung – hatte das Vokalensemble KONsonamus vom Schweriner Konservatorium zu einem Abend mit Stücken aus der Barbi-Liedersammlung auf den Hof Medewege eingeladen: „Wat will'n wi up den Abend daun?“ Die Trauer ist groß, der Verlust schmerzt. Auch auf dem Dreesch. Drei hier lebende Altistinnen aus dem Chor „Mecklenburger Sänger e. V.“, Margrit Blank, Helga Hundt und Hannelies Schlefke-Schmahl, erinnern sich – seit frühester Zeit waren sie dabei: „Es begann 1963 mit vier singenden Ehepaaren, aus denen bald der Schweriner Kammerchor entstand, geleitet von Eberhard Barbi, der selbst vier Stimmen mitbrachte: seine eigene, die seiner Frau, seiner Tochter und des Schwiegersohns.“ Zu DDR-Zeiten als „Weberiner Sänger“ Teil des Theodor-Körner-Ensembles, wurde aus ihm nach der deutschen Wiedervereinigung 1992 der „Schweriner Sänger

e. V.“ Barbi schrieb vierstimmige Sätze für etwa 300 Lieder. „Aus der Sammlung sangen wir rund 100 Lieder und haben davon noch gut 60 im Kopf“, meint Margrit Blank. Helga Hundt führte die zwölf Bände umfassende Chronik von 1963 bis 2004; zuletzt war der Chor auf 30 Mitglieder gewachsen. „Natürlich traten wir in mecklenburgischen Volkstrachten auf, und dort, wo wir erschienen, verbreiteten wir Fröhlichkeit und musikalischen Frohsinn.“

Eberhard Barbi kam aus dem Magdeburger Umland. Seit 1973 lebte er nahe Schwerin. Bekannt wurde er durch seine „Pampower niederdeutschen Liederhefte“, die von 2000 bis 2005 erschienen und zehn Hefte umfassen – Leeder von Friegerie un Hochtied, vom Essen und Trinken, zum Tanzen und für Geselligkeit. 2002 erschien seine CD „De Eikboom“ mit Liedern aus Mecklenburg.

2005 verabschiedete sich der umtriebige Musiker, der „sien Plattdütsch lebte“.

Barbis Erbe wollen die Sängerinnen weitertragen und treten, nun als kleines Ensemble, mit Gesang, Gitarre – und natürlich in mecklenburgischen Bauerntrachten – auf *ric*

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Nimm di nicks vör, denn sleiht di nicks fähl.

Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nichts fehl (dann misslingt dir nichts).

Dat is mangkakt Äten orrer Blaut un Grütt orrer ok Klütensupp.

Das ist Eintopf oder Blut- und Grützwurst oder auch Milchsuppe mit Mehlklößchen (drei Mecklenburger Rezepte).

Peting, nu kumm eins her un bring Musching mit; mak kein Tüderkram.

Peter (Kosenname). Komm her und bring das Kätzchen mit, mach' keine unnützen Dinge..

Wat is dat Best an 'ne swatt Kauh? – Dat sei witt Melk gifft.

Was ist das Beste an einer schwarzen Kuh? – Dass sie weiße Milch gibt.

„Dat is so'n Sak“, seggt Köster Knaack.

Das ist so eine Sache. Die Angelegenheit ist bedenkenwert und muss abgewogen werden, sagt der Küster Knaack. *Jöching*

Lese-Tipp:

Vosseler:

Der englische Botaniker

Nicole C. Vosseler schickt ihre Leser mal wieder auf seelische Entdeckungsreise: Abenteuer, Gegensätze, spannende Historie, Drama, Liebe und ein tiefer Seufzer nach der letzten Seite. „Hach“.

Der aus Schottland stammende Botaniker Robert Fortune wird im Jahre 1843 von der englischen Horticultural Society mit minimaler Ausstattung aber klarem Auftrag nach China geschickt! Er soll in Europa noch nicht heimische Pflanzen suchen, beschreiben und nach England schicken. Besonderen Wert legt die Society dabei auf die Päonie - und die Teepflanze, die nach Fortunes Expedition ihren Siegeszug in die ganze Welt antreten wird.

Die Reise gestaltet sich nicht nur abenteuerlich, sondern auch sehr gefährlich - denn es ist streng verboten, die Teepflanze aus China zu exportieren.

Dass es ihm dennoch gelingt, verdankt der Botaniker, der übrigens den realen Robert Fortune zum Vorbild hat, nicht zuletzt den Menschen, die ihm in dem unbekanntem, exotischen Land zur Seite stehen und die ihn darüber hinaus viel lehren über das Land, seine Bewohner und in nicht geringem Maße auch über das Leben und über sich selbst.

Als veränderter Mensch wird er nach England zurückkehren....

Unweigerlich verliebt man sich in die liebevoll gezeichneten Charaktere.

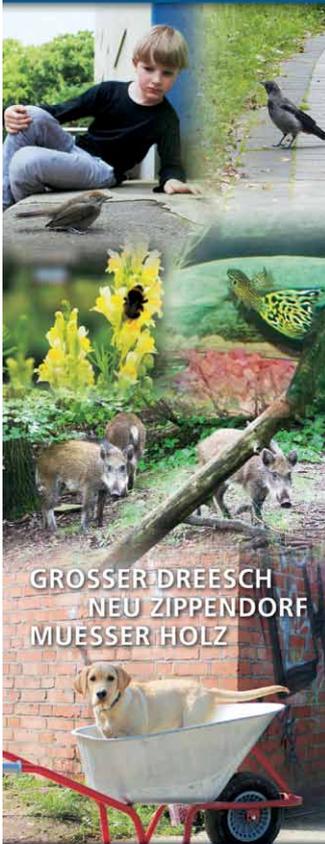
Der englische Botaniker ist ein Lieblingsbuch mit Rückgrat!

Sehr gut fand ich, dass Nicole Vosseler Auszüge aus Originalbriefen mit in die Geschichte einfließen lässt und im Nachwort kurz beschreibt, was Robert Fortune alles geleistet hat.

Diesen Roman und weitere Bücher können Sie in der Stadtbibliothek Neu Zippendorf am Berliner Platz ausleihen.

Martina Kuß

Stadtteilkalender



GROSSER DREESCH
NEU ZIPPENDORF
MUEßER HOLZ

Tiere in der Platte 2018

„Tiere in der Platte“ ist das Thema des neuen Stadtteilkalenders für die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz.

Die Monatsblätter zeigen Hund, Katze, Reh, Schwein, Kanarienvogel, Wildschweine und Fische, fotografiert u. a. von Kseniya Kooiman, Abdul Rachman Lazquani, Banan Bahlul und Hanne Luhdo. Neben den Terminen für den Dreesch und die Landeshauptstadt gibt es auf den Rückseiten Hinweise zu Mieterrechten bei Haustieren, zu Wildschweinen im Wohngebiet, zu Anlaufstellen auf dem Dreesch und einen Beitrag über die Nützlichkeit der Bienen. Die Kalender sind gegen eine Schutzgebühr von 1 Euro in den Stadtteilbüros Neu Zippendorf (im „Eiskristall“, am Berliner Platz) und Mueßer Holz (Keplerstraße 4) erhältlich. *red*

Riesen Sauerei - Wildschweine

Schwarzkittel erobern den Dreesch

Bereits in den vergangenen Jahren wurden vereinzelt Schwarzwild in den Randbereichen der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz beobachtet. Die Gründe waren nicht selten der kalten Jahreszeit geschuldet, da diese Tiere unter der Schneedecke sowie im gefrorenen Boden kaum Nahrung fanden. Somit kam es schon mal vor, dass Wildschweine im Schutze der Nacht an den Wohnblöcken gesichtet wurden, auf der Suche nach Essbaren. Mit dem Ende der Kälteperiode zogen sich die Tiere aber schnell wieder in den tiefen Wald zurück. Ein seit 40 Jahren natürlicher Kreislauf entstand.

Das Wohngebiet Großer Dreesch wurde Mitte der 70er Jahre in die Natur eingebettet, welches von Wasser, Wiesen sowie Wäldern bis heute und teilweise fernab jeglicher Zivilisation umgeben ist. Jeder, der bereits einmal auf dem Schweriner Fernsehturm war, kann diese natürlichen Grenzen sehr gut nachvollziehen.

In diesem Jahr 2017 sollte es jedoch anders kommen. Bereits im März wurden vermehrt Wildschweine gesichtet. Im Sommer dann der Höhepunkt: „Schwarzkittel überall“.

Viele besorgte Bürgerinnen und Bürger machten zum Teil unangenehme Erfahrungen mit diesen Tieren, denn sie wurden nun auch tagsüber an verschiedenen Stellen entlang der Wohnanlagen gesichtet.

Es kam nicht selten vor, dass Hundebesitzer, Radfahrer, Spaziergänger, aber auch Autofahrer plötzlich von Wildschweinen überrascht wurden, die kaum Scheu zeigten.

So entstanden schnell Problembereiche wie im Freizeitpark Neu Zippendorf, ent-

lang der Plater Straße an den Gartenanlagen, am Fernsehturmgelände, an der Crivitzer Chaussee, am Mueßer Berg, in der Ziolkowskistraße und sogar auf dem Kaufland-Gelände, wo sie in aller Seelenruhe ihrer Futtersuche nachgingen. Wildschweine sind in der Regel sehr anpassungsfähig. Ihr Tagesrhythmus richtet sich nach den Lebensbedingungen, die sie vorfinden. Sie halten sich zur Nahrungssuche aber auch bevorzugt in Randgebieten von Städten auf, denn in Grünanlagen und Gärten finden sie reichlich Futter.

Leider wurden viele Tiere regelrecht gefüttert und damit gleichzeitig angelockt, welches ein zusätzliches Problem darstellt. Dies führt zu einer Gewöhnung der Tiere an die leicht zu findende Nahrungsquelle, so dass sie dauerhaft

dem Leben verteidigen.

Wer einmal in die Nähe einer Bache gerät, wird in der Regel durch lautes Schnauben und Blasen vorgewarnt. In diesem Fall sollte man den direkten Rückzug antreten oder die Tiere in großem Abstand umgehen.

Wildschweine sind und bleiben aber grundsätzlich friedliebende Tiere.

Nachdem der NDR Schwerin mit einer Begehung vor Ort aktiv wurde und darüber ausführlich in den Medien berichtete, bekam auch die Stadt Schwerin eine Mitteilung. Daraufhin wurde die zuständige Jagdbehörde auf das Problem aufmerksam gemacht, und der zuständige Jagdpächter wurde eingeschaltet, der nach aktuellen Informationen seit dem 1. April 2017 insgesamt 15 dieser Tiere aus der Natur nahm



im Stadtgebiet verbleiben und ihre Scheu vor dem Menschen komplett verlieren.

Die Gefahr für den Menschen ist dabei nicht zu unterschätzen, denn viele bedenken nicht, dass auch Jungtiere einmal geschlechtsreif werden, eine Familie gründen und ihr Revier notfalls verteidigen.

Besonderes gilt es darauf zu achten, den Bachen mit ihren Frischlingen aus dem Weg zu gehen, denn das Muttertier würde seine Jungen auch mit

und auch weitere Maßnahmen geplant hat. Durch die Jagd hätten sich viele Sauen vorerst zurückgezogen, wie er betonte. Sie würden sich dem Stadtgebiet aber wieder nähern, sobald die Ernten abgeschlossen sind. Damit ist das Problem zwar noch nicht gelöst, aber es ist ein kleiner Teilerfolg, die Wildschweine in ihren ursprünglichen Lebensraum zurückzudrängen – in den tiefen Wald.

René Rauth

Anlaufstellen auf dem Dreesch

Internationaler Bund

Keplerstraße 23, 19063 Schwerin
Erziehungs- und Familienberatungsstelle
 Montag bis Freitag nach Termin-Vereinbarung,
 Tel. 0385-2 08 24 22
Sozialberatung
 Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr in den Räumen des Mehrgenerationenhauses
Elternfrühstück
 Dienstag 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr

Haus der Begegnung Schwerin

Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin
 Tel. 0385-3 00 08 18
 info@hdb-sn.de
Die Koordinierungsstelle organisiert das Zusammenwirken der im Hause tätigen Vereine und Verbände und koordiniert die Vergabe der Veranstaltungsräume.
 Sprechzeiten:
 Montag bis Donnerstag, 8.00-16.00 Uhr,
 Freitag, 8.00-12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Schwerin e. V., Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin (offener Kindertreff)

Kinder- und Jugendtelefon
 Montag bis Freitag 14–20 Uhr
 Telefon: 0800-1110333
Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
 Termin nach Vereinbarung,
 Telefon: 0385-3968372
Pädagogischer Mittagstisch
 Anmeldungen unter 0385-3000812

Kindertafel, Schweriner Tafel e. V.

Hegelstraße 24, 19063 Schwerin
 Tel. Job-Tafel, 3 00 08 11
 Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag, 7.30-16.00 Uhr

Behindertenverband Schwerin

Bertha-Klingberg-Haus
 Max-Planck-Straße 9a, 19063 Schwerin,
 Tel. 0385-2 01 10 48
Behindertenberatung:
 Montag bis Donnerstag, 9-16 Uhr, Freitag, 9-14 Uhr

Evangelisch-Lutherische Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin
 Tel. 0385-2012138
 schwerin-petrus@elkm.de
Beratung:
 donnerstags: ab 8.00 Uhr
 Sozialberatung
 ab 10 Uhr *Beratung bei der Tafel Lebensmittelausgabe der Tafel e. V.* 13.30 Uhr

JuSt-JugendStärken Erstkontakt, niederschwellige Beratung, Case-Management
 Ziolkowskistraße 42, 19063 Schwerin
 Tel. 0385- 55 57 20 12
 just-jugendstaerken@gmx.de
Beratung:
 Montag und Mittwoch 12.00-16.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Schuldnerberatung der Volkssolidarität

Gutenbergstraße 1 (SVZ-Gebäude), 19061 Schwerin
 Tel. 0385-30 34 74 60
 schuldnerberatung-mv@volkssolidaritaet.de
 Öffnungszeiten:
 Die., Mi., Do. 9.00-11.30 Uhr und 12.30-14.00 Uhr
 für Berufstätige: donnerstags bis 18.00 Uhr
 Mo. und Fr. für Notfälle oder nach Vereinbarung

Arbeitsladen (BilSE-Institut)

Magdeburger Straße 6, 19063 Schwerin
 Tel: 0385-30 34 98 09

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 8.00-14.30 Uhr
Hilfe bei Bewerbungen (formulieren, ausdrucken)

Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin.

Tel. 0385-2012138, E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

- 12.11. Eröffnung Friedensdekade Petruskirche/St. Andreas, 10.00/10.30 Uhr
 15.11./20.12. Kirchenkaffee in der Egon-Erwin-Kisch-Straße 17, 11. 15.00 Uhr
 19.11. 10.00 Uhr Andacht in der Petruskirche
 gemeinsamer Aufbruch Friedensweg nach St. Andreas, dort Teilnahme an der Hl. Messe
 21.11./5.12./19.12. Bible and Dance, 18.00 Uhr
 22.11. 19.00 Uhr Abschlussgottesdienst zur Friedensdekade in der St. Andreaskirche
 26.11. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
 18.00 Uhr Konzert mit Claas P. Jambor
 02.12. 15.00 Uhr Adventskranzbinden in der Petruskirche
 03.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Einführung von Pastorin Ina Diesel
 06.12. 15.00 Uhr Seniorenadventsfeier in der Petruskirche
 09.12. 16.00 Uhr Adventsmusik und Adventsmarkt
 10.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
 17.12. 10.00 Uhr Gottesdienst
 20.12. 15.00 Uhr Kirchenkaffee in der Egon-Erwin-Kisch-Straße 17
 23.12. 14.00 Uhr Kepler Open Air
 24.12. 15.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
 17.00 Uhr Christvesper mit Chor
 25.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst
 31.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 9. Dezember, 16 Uhr

„Nun singet und seid froh“ - traditionelle Advents- und Weihnachtsmusik in der Petruskirche. (Eintritt frei - um eine Spende wird gebeten.)

Wie schon in den vorangegangenen Jahren gestalten der Kirchenchor der Petrusgemeinde unter Leitung von Kantorin Cornelia Kurek und Musiker der Mecklenburgischen Staatskapelle ein abwechslungsreiches Programm zum Zuhören und Mitsingen.

Im Anschluss an die Musik lädt die Petrusgemeinde zu einem Advents- und Weihnachtsmarkt vor ihrer Haustür ein.

Sonntag, 7. Januar 2018, 11.15 - 12.00 Uhr

Wunschlieder-Singen nach dem Gottesdienst mit Kantorin Cornelia Kurek:

Dazu sind alle herzlich eingeladen, die gemeinsam mit anderen eines ihrer Wunschlieder singen möchten (im Foyer der Petrusgemeinde).

Sonntag, 14. Januar 2018, 16 Uhr

Neujahrskonzert in der Petruskirche Schwerin

mit dem Kinderchor 1 des Goethe-Gymnasiums (Leitung: Claudia Mahn)
 und den „Goethles“ (Leitung: Ulf Rust)
 (Eintritt frei - um eine Spende wird gebeten.)

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443
Montag-Freitag: 15-17 Uhr

jeden Montag, 15-18 Uhr
Café WELCOME – für Einheimische,
Ehrenamtliche und Neu-Schweriner

Jeden Mittwoch, 11 Uhr
Alltagsdeutsch für Neu-Schweriner – mit
Dieter W. Angrick

Jeden 1. und 3. Donnerstag, 16.30 Uhr
TrauerCafé - Gesprächsrunde für Trauernde

Dienstag, 7. November und 5. Dezember, 17
Uhr
Lese-Ecke - Hobbyautoren stellen eigene
Texte vor

Donnerstag, 9. November und 14. Dezember,
ab 16 Uhr
RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten
Sachen mit Ihnen gemeinsam!

Dienstag, 14. November, 16 Uhr
ErzählCafé – mit **Dieter Weltzien**,
der als stellvertretender Komplexbauleiter
beim WGK beim Aufstellen der Eiskristall-
Skulptur und des Lenin-Denkmal dabei war.

Samstag, 18. November, ab 15 Uhr
Eröffnung der Fotoausstellung „Welcome“

Freitag, 24. November, 16 Uhr
Sozialleistungen auf dem Dreesch
mit Rechtsanwalt Christian Schneider und
Frank Sembritzki (Die Platte lebt e. V.)

Samstag, 25. November, 16 Uhr
Zwischen Kaffee und Abendbrot
mit Hanne Luhdo und Otto Schapuffnick
(Gert Dunse) als Lehrer für Integration und
Frustration

Samstag, 2. Dezember, ab 15 Uhr
Familientag: Plätzchen backen, Geschichten
vorlesen, Trödel- und Geschenkbasar

Mittwoch, 6. Dezember, 18 Uhr
Ost-West-Paare im Gespräch

Samstag, 9. Dezember, 15 Uhr
Puppentheater „Ole im Trollwald“
(Claudia Hartwich)
Aktion zum „Tag der Menschenrechte“

Mittwoch, 13. Dezember, 15 Uhr
Vorweihnachtliches Singen
hochdeutsche Weihnachtslieder mit Margrit
Blank und dem „Mecklenburg-Quartett“

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag
08.30 Uhr **Mütter- und Väterfrühstück**
14.30 Uhr **Deutschkurs für
Seniorenmigranten**

15.00 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
15.30 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
17.00 Uhr **Seniorenclub 65+**
17.30 Uhr **Fußball**
18.30 Uhr **Volleyball**

Dienstag
08.00 Uhr **Nähzirkel (14-täglich)**
16.30 Uhr **Integrativer Chor**

Mittwoch
13.00 Uhr **Malkurs für Erwachsene**
14.30 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
14.30 Uhr **Sportprojekt „Piffikus“**
15.00 Uhr **Backschule**
16.00 Uhr **Kinderschule für Migranten**
17.30 Uhr **Line Dance**

Donnerstag
14.30 Uhr **Leseclub Migranten (14-täglich)**
16.00 Uhr **Kinderschule**

Freitag
15.00 Uhr **Musikalisches Kindertheater**

Samstag
09.00 Uhr **Kreativkurs Kneten**
10.00 Uhr **Kinderschule**

Sonntag
11 Uhr **Pinselkleckser** - Malen mit Kindern

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag
dienstags, 10-12 Uhr
Deutschunterricht für Migranten
dienstags, 14-15 Uhr
Gedächtnistraining
dienstags, 16-18 Uhr
Akkordeongruppe
mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe
1. und 3. Mittwoch, 14-16 Uhr
Kaffeenachmittag
2. und 4. Mittwoch, 13.30-14.30 Uhr
Tanztherapie
freitags, 10-11.30 Uhr
Computerkurs für Senioren
jeden 2. und 4. Dienstag, 13-14 Uhr
Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“
Schwimmen nach Vereinbarung!

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15
Tel. 2 07 45 24

jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,
14.30 Uhr
Sport im Sitzen
jeden 4. Mittwoch im Monat, 14 Uhr
Bowlen an der Wii
dienstags, 14 Uhr
Klönnachmittag

Bauspielplatz e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Mueßer Holz
Tel. 0177-7176107 und 0177-7176125
www.bauspielplatz-schwerin.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 12 bis 18 Uhr
Mittwoch, 20. Dezember

Lichterfest

jeden 2. Montag im Monat auf dem Ber-
liner Platz

Spielmobil „Spielen für ALLE“

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schwerin e. V.

Perleberger Straße 22

Kinder- und Jugendtelefon
Montag bis Freitag 14–20 Uhr
Telefon: 0800-1110333
Offener Kindertreff in den Ferien
Montag bis Freitag 10–17 Uhr,

Patchwork Center

Hamburger Allee 134
Tel. 0170-7442421
Facebook-Seite: [Patchwork Center](#)
Facebook-Gruppe: [Patchwork Center Bauen](#)

Bauzeiten

mittwochs, donnerstags und freitags,
9 -13 Uhr

Kepler Open Air, Bandprobe

freitags, 16 Uhr

Dreescher Werkstätten gGmbH

Perleberger Straße 22 (im HdB):
Tel.: 0385/6354-800

Ausschreibung der Angebote und Projekte:
www.dreescher-werkstaetten.de

montags, 2. + 4. Montag im Monat,
16.45 - 17.45 Uhr
Chor - Freizeitclubangebot

montags oder dienstags, 2 x im Monat,
15.45 - 17.30 Uhr
Treff der Hobbyköche - Freizeitclubangebot

1. und 3. Mittwoch im Monat, 16 - 18 Uhr
Mittwochsgruppe - Freizeitclubangebot

2. und 4. Mittwoch im Monat,
15.45 - 16.45 Uhr
Musikgruppe - Freizeitclubangebot

1. und 3. Donnerstag im Monat
15 - ca. 17 Uhr
Malzirkel - Freizeitclubangebot

2. und 4. Donnerstag im Monat
15.45 - ca. 17 Uhr
Aktiv und Bewegt - Freizeitclubangebot

freitags, 1 x oder 2x monatlich, 17. - 19 Uhr
Bowling – Freizeitclubangebot

letzter Samstag im Monat, 14 - 17 Uhr
Disko – Freizeitclubangebot

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr **Spielnachmittag**
dienstags, 14-17 Uhr **Kaffeeklatsch**

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,
Tel. 3 04 12 91
E-Mail: hihw@live.de
Internet: www.swg-schwerin.de/hih

montags, 14 - 16 Uhr:
Kaffeeklatsch
14 - 16 Uhr:
Gedächtnistraining (jeden 2. im Monat)
14 - 16 Uhr:
Bingo (jeden 1. im Monat)

mittwochs, 14 - 16 Uhr:
Spielnachmittag

donnerstags
08.30- 09.30 Uhr: **Seniorenport**
9.45- 10.45 Uhr: **Seniorenport**

**Einmal im Monat gemeinsames Frühstück,
Bingo und Gedächtnistraining**

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr
Spielnachmittag
mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11Uhr
Seniorenport mit Frau Salchow
jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14 Uhr

Gedächtnistraining
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
14 Uhr

Handarbeit
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
16 Uhr **Klöppeln**

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. Lauscha, 6. Leggins,
10. Nike, 11. Pritamos, 12. Efeu, 15.
ledig, 16. Hinks, 17. Uhr, 19. Pan, 20.
Glein, 22. Abgabe, 23. Ordner, 24.
Stille, 26. Eirene, 28. Tafel, 31. wie,
32. Gas, 34. Linde, 35. Segel, 38. Cola,
39. Kapital, 41. Sohn, 42. Eleganz, 43.
Affront.
Senkrecht: 1. Funke, 2. Chip, 3. Reis,
4. Hilfe, 5. Linda, 7. Stufen, 8. Ri-
gel, 9. Amalfi, 13. Helga, 14. Akkad,
18. Rabatte, 19. Pfennig, 20. Gebet, 21.
Motel, 25. Lilie, 27. Rasen, 29. Aleppo,
30. Ersatz, 31. Weiche, 33. Spinat, 36.
Fleer, 37. Motor, 39. Kann, 40. Luft.

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

dienstags, 9 - 12 Uhr

Probe Kabarett „Spott und Spiele“

donnerstags, 16 - 21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

täglich, 12 - 17 Uhr (in den Ferien ab 10 Uhr)

Kommunikation und Unterhaltung

Keplerplatz

Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße

Samstag, 23. Dezember; ab 14 Uhr

Kepler Open Air – Musik, Suppe und Gesprä-
che (Freie ev. Gemeinde und Petrusgemeinde)

Kath. Gemeinde St. Andreas

Galileo-Galilei-Straße 24, Tel.: 0385-558 790

E-Mail: [gemeinde@katholische-kirche-
schwerin.de](mailto:gemeinde@katholische-kirche-schwerin.de)

dienstags und freitags, 9 Uhr, sowie
sonntags um 10.30 Uhr **Gottesdienst**
dienstags, 15 Uhr

Sprachkurs Alltagsdeutsch

donnerstags, 18 Uhr

**Begegnungs-Café - für Einheimische,
Ehrenamtliche und Flüchtlinge**

**Für die Betreuung von Flüchtlingen
hat die Landeshauptstadt Schwerin
ein Servicebüro in der Magdebur-
ger Straße 6 eingerichtet**

(Erdgeschoss rechts).

Telefon: 0160-96910122 und 0160-96910139

Die Betreuer/innen sind dort zu folgenden Zei-
ten erreichbar:

Montag	13 bis 16 Uhr
Dienstag	13 bis 16 Uhr
Mittwoch	13 bis 16 Uhr
Donnerstag	13 bis 16 Uhr

Kleidertausch am 18. November

Du weißt nicht so recht, wo du deine guten Sachen hinbringen kannst, die du nicht mehr trägst, weil du sie nachhaltig verwendet wissen möchtest? Oder du hast keine Idee, wo du gute Sachen herbekommen kannst, ohne dich zu verschulden?

Dann komm zum Kleidertausch am 18. November 2017 zwischen 14 und 17 in die Räume UNA e.V. in der Ziolkowski-straße 16A im Mueßer Holz. Es können maximal 10 gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe oder Accessoires für Damen, Herren oder Kinder pro Person mitgebracht und getauscht werden. Es ist aber auch möglich, 10 Dinge pro Person ohne Tausch mitzunehmen. Erfahrungsgemäß bleibt genug für alle. Neben fairen Snacks und Getränken vom Weltladen Schwerin gibt es auch Upcycling-Ideen für ausgediente Kleidungsstücke zum Ausprobieren. Das Angebot wird realisiert mit Hilfe von Weltwechsel M-V und ist ein Kooperationsprojekt von ZiQ Zukunft im Quartier, BUNDjugend MV, Lokale Agenda 21 Schwerin und Weltladen Schwerin. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

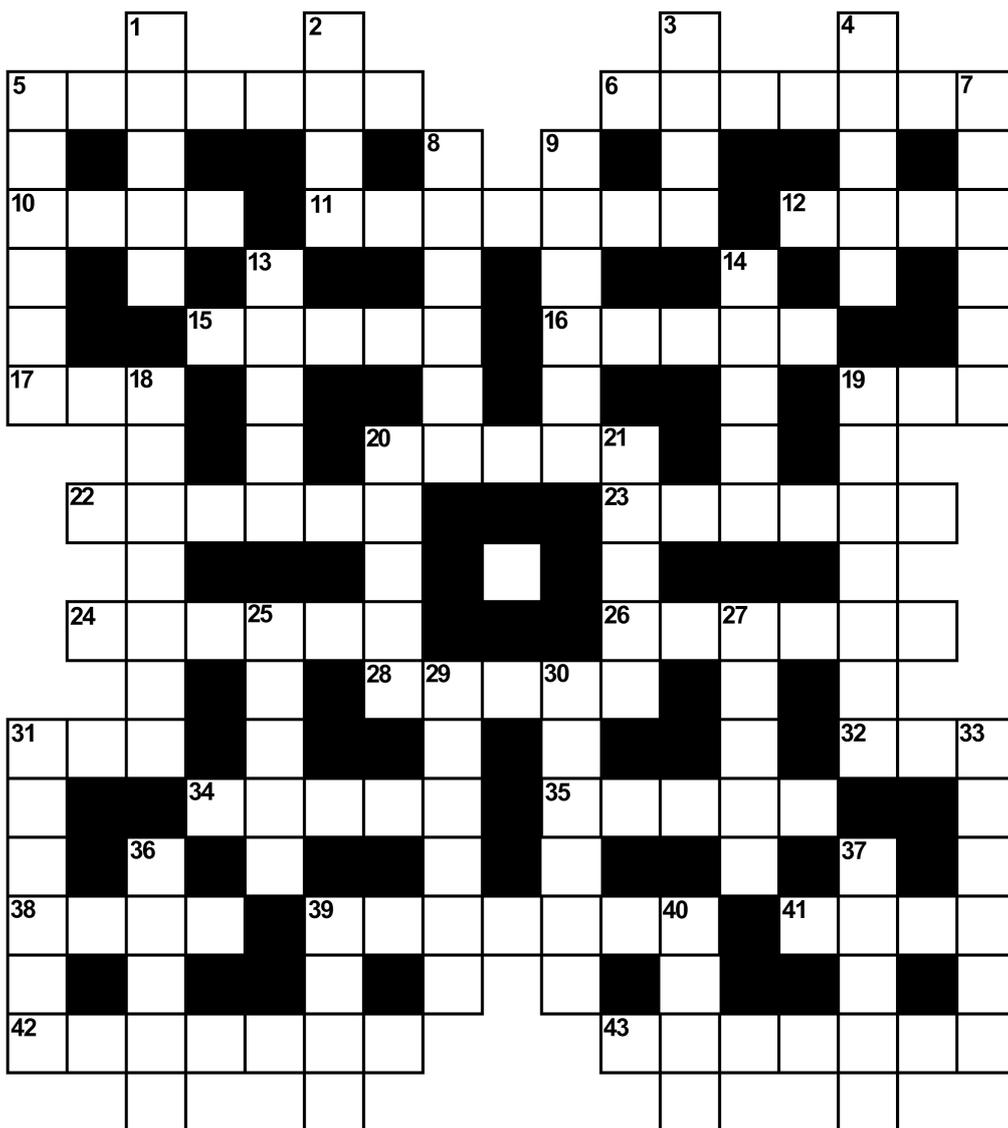


Wer hat Lust, im "Eiskristall" zu helfen?

Zunächst ehrenamtlich,
später evtl. als Minijob möglich.

Weitere Informationen: 0385-3260443
oder 0176-96051143
E-Mail: verein@dieplattelebt.de





Waagrecht: 5. Glasbläserort in Thüringen, 6. engansitzende wadenlange Frauenhose, 10. antike Siegesgöttin, 11. König von Troja in der griech. Sage, 12. Rankgewächs, 15. unverheiratet, 16. Seitenbezeichnung, 17. Zeitmesser, 19. griech. Hirtengott, 20. dt. Dichter der Aufklärung, 22. Steuer, 23. Aktensammlung, 24. absolute Ruhe, 26. griech. Friedensgöttin, eine der drei Horen, 28. festlich gedeckter Tisch, 31. auf welche Weise, 32. Brennstoff, 34. Laubbaum, 35. Teil bestimmter Boote, 38. Erfrischungsgetränk, 39. Bestandteil der

Wirtschaft, 41. männl. Nachkomme, 42. hochwertige Modedesign, 43. Kränkung, Beleidigung.

Senkrecht: 1. Feuerspritzer, 2. Spielmarke, 3. Körnerfrucht, 4. Unterstützung, 5. Stadt am Bodensee, 7. Teil der Treppe (Mz.), 8. Türverschluss, 9. Hafenstadt bei Salerno (Italien), 13. weibl. Vorname, 14. antike Stadt im Irak, 18. Beet mit Einfassung, 19. alte dt. Münze, 20. kirchl. Bitte, 21. Unterkunft für Autotouristen, 25. Blume, Zwiebelgewächs, 27. Grünfläche, 29. syr. Großstadt, 30. vorübergehender Befehl, 31. Teil des Bahngleises, 33. Grüngemüse, 36. Wassergraben in Hamburg, 37. Autoantrieb, 39. früheres Indianerboot, 40. uns umgebende Atmosphäre.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin.

Ansprechpartner: Hanne Luhdo,

Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt
(me), Kseniya Kooiman (kk), Frank
Möller (fm), Horst Pfeifer (hp), Maik
Schoefer (ms)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Leitung:

Hanne Luhdo (hl)

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Produktionsbüro TINUS
Großer Moor 34, 19055 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Keplerstr. 4, 19063 Schwerin
Tel.: 2 00 09 77 Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-
jekt des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwick-
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,
gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland, das Land Mecklenburg-
Vorpommern und die Landeshaupt-
stadt Schwerin



Erstkontakt: Ziolkowskistraße 42



0385/555 720 12
just-jugendstaerken@gmx.de

